

H. Dv. 476/2

Das allgemeine Heergerät.

Teil 2

Pferde- und Tragtierausrüstung.

Vom 28. 1. 36.

Unveränderter Nachdruck.

Berlin 1940

Inhalt.

	Seite
I. Die Reitzeugstücke, sowie die einzelnen Pferde- und Tragtierausrüstungen (Seitenangabe über Beschreibung der einzelnen Stücke siehe Spalte 5)	6—10
II. Nähere Beschreibung der Reitzeugstücke sowie der einzelnen Pferde- und Tragtierausrüstung	11—73

I. Die einzelnen Pferde- und Tragtierausrüstungen.

Vorbemerkungen.

- I. Bei den in verschiedenen Größennummern vorhandenen Gegenständen sind die kleinsten mit Nr. 1 bezeichnet.
- II. Das nachstehende Verzeichnis soll nicht als Unterlage zu Anforderungen für Nachschubzwecke dienen.

Qfd. Nr.	Benennung	Gezeichnet auf:	Ord.-num-mer	Nähere Be-schrei-bung Seite	Be-merkun-gen
1	2	3	4	5	6
1	Anbändering	4 IV 341		11	
2	Armee-sattel 25	46 B 28		11	
	bestehend aus:				
	a) Sattelbaum mit Bekleidung	46 B 2801—2806	1—5		
	b) Ausrüstung,				
	bestehend aus:				
	2 Seitenpackriemen	46 D 2899—24			
	1 Mittelpackriemen	46 D 2899—21			
	2 Steigbügel	46 D 2899—20			
	2 Steigriemen	46 D 2899—12	1—3		
	1 Schnuren-sattelgurt (ohne Schnallstößel)	46 B 2899—28—31			
	oder				
	1 Schnuren-sattelgurt* (mit Schnallstößel)	46 B 2899—32—35		1—4	
2a	Vorderzeug	46 C 17	1—2	18	Nur für Reit-pferde
				19	
3	Reinleder:				
	a) für Fahrer und Packpferdführer	46 C 5006			
	b) mit gebogener Schiene (für M.G.-Packpferdführer)	46 C 5007			
4	Deckengurt:			20	
	Größe 1—2 für leichte Pferde	46 D 5002	1—4		
	Größe 3 für leichte und schwere Pferde				
	Größe 4 für schwere Pferde....				
5	Doppelringtrensengebiss**):			20	
	(für leichte Pferde)	46 D 1099—7	2 u. 3		
	(für schwere Pferde)	46 D 1099—14	5 u. 6		
6	Großer Futtersack	4 IV 341		20	
7	Großer Prokfuttersack	4 IV 3020		21	
8	Geschirre:			21	
	I. Sattelgeschirr 25	46 B 42 Bl. 1—4			
	bestehend aus:				
	1 Brustblatt	46 C 4201 U 1			
	1 Halsriemen	46 D 4201 U 5			
	1 Halskoppel	46 D 4201 U 4			
	1 Kammtissen	46 B 4201 U 6			

*) Schnuren-sattelgurt (mit Schnallstößel) 46 B 2899—32 bis 35 wird nur für M.G.-Gerät verwandt.

***) Doppelringtrensengebiss wird nur zum Zaumzeug vereinfacht verwendet.

Stk. Nr.	Benennung	Gezeichnet auf:	Grö- ßen- num- mer	Nähere Be- schrei- bung Seite	Be- merkun- gen
1	2	3	4	5	6
	Noch: I. Sielengeschnirz 25.				
2	Schnallstößel (lose) (zur Ver- bindung des Brustblattes mit dem Kammkissen bzw. Sattel) ..	46 D 4201 U 10			
1	Kammkissenbauchgurt	46 D 4201 U 9			
1	Umgang	46 C 4202 U 1			
2	Tauträger (zum Umgang)	46 D 4202 U 5			
1	Hinterzeug	46 D 4202 U 3			
4	Schweberiemer (zum Hinter- zeug)	46 D 4202 U 4			
1	Verbindungsriemer (zur Ver- bindung des Kammkissens und des Hinterzeuges)	46 E 4201 U 11			
1	Bauchgurt	46 E 4201 U 12			
2	lose Schnallstrippen (zur Ver- bindung des Bauchgurtes mit dem Brustblatt)	46 D 4201 U 13			
2	Geschnirztaue 25	46 D 4203			
1	Rissen für Druckschäden	46 D 4299—9			
	Außerdem:				
2	Verbindungstau (je 2810 mm) für Mittelpferd des Sechsgespannes)	46 D 4299—1			
2	lange Tauträger (für Vorder- pferd und Mittelpferd der Mehr- gespanne)	46 D 4299—7			
2	Verbindungstauträger (für Mit- telpferd des Sechsgespannes) ..	46 D 4299—5			
2	Verlängerungsstücke*) (Tau- haken mit Schafe) zum Geschnirz- tau 25	46 D 4203 U 1			
2	Aufhalteriemer } für	46 D 4299—16			
2	Scherriemer } Einspanner	46 D 4299—18			
1	Schwunggurt	46 D 4299—12			
	II. Sielengeschnirz 16 **)	4 IV 332 bis 335			
	bestehend aus:				
1	Brustblatt mit 2 Strangfüßen	4 IV 332			
1	Halstriemer	4 IV 334			
1	Halstopfel	4 IV 332			
1	Rückenriemer	4 IV 334			
1	Umgang	4 IV 333			
2	Verstellriemer (zwischen Brust- blatt und Umgang)	4 IV 333			
1	Hinterzeug				
4	Schweberiemer (zum Hinter- zeug)	4 IV 333			

*) Nur bei Anspannung mit längerer Deichsel als die der Feldwagen.

**) Sielengeschnirz 16 werden aufgebraucht.

zfd. Nr.	Benennung	Gezeichnet auf:	Größennummer	Nähere Beschreibung Seite	Bemerkungen
1	2	3	4	5	6
	Rech: II. Sattelgeschirr 16.				
	1 Verbindungsriemen zwischen Halsriemen und Hinterzeug ..	4 IV 334			
	2 Geschirrtape 16	4 IV 335			
	1 Rißen für Druckschäden	46 D 4299—9			
	Außerdem:				
	2 Verbindungstape (je 2810 mm) (für Mittelpferde des Sechsgespannes)	46 D 4299—1			
	2 lange Lautreäger (Strangträger) (für Mittelpferde und Vorderpferde des Mehrgespannes)	46 D 4299—7			
	2 Verbindungstauträger (Strangschlaufen, lose) (für Mittelpferd des Sechsgespannes)	4 IV 333			
9	Reumzeug 22	46 B 10		39	
	bestehend aus:				
	1 Kopfstück	46 E 1001—1			
	2 Badenstücke (rechtes) (linkes)	46 E 1001 U 4 46 E 1001 U 3			
	1 Stirnriemen	46 E 1001—2			
	1 Rehlriemen	46 E 1001 U 2			
	1 Nasenriemen	46 E 1001 U 5			
	1 Knopfriemen[schlaufe]	46 E 1001 U 1			
	1 Trensengebiß	46 D 1004	1—4		
	1 Paar Trensenzügel	46 D 1005			
	1 S-Mandate	46 D 1006 bis 1008	1—4		
	1 Rinnkette	46 E 1006 U 1			
	1 Paar Mandarenzügel	46 D 1009			
	1 Halshalfter (mit Ring)	46 D 1002			
	1 Halsriemen (mit Ring und Karabinerhaken)	46 D 1003			
	Außerdem:				
	1 Ausbindezügel (für Handpferde des Mehrgespannes beim Fahren vom Sattel)	46 D 1099—4			
	1 Hand[schlaufe, lose] (für Handpferde des Mehrgespannes beim Fahren vom Sattel)	46 E 1099—1 U 2			
10	Halfterlette	46 D 5001		42	
11	Gurtefentasche, Paar (rechte)	46 B 6003		43	
	(linke)	46 B 6004			
12	Karabinertragevorrichtung	46 B 1801		44	
13	Karabinerhalterriemen	46 D 1802		45	

zfd. Nr.	
1	
14	Korbhals
15	Kleiner R
16	Kochgesch
17	Koppelrie
18	Kreuzlein
18a	Einspann
19	Verlänger
20	Lanzenschn
21	Mähnenfa
22	Obergurt
23	Profschli
24	Reitpelt
25	Reiterfutt
26	Revolverlo
27	Säbelstas
28	Schwellkfi
29	Stallhalft
	a) aus L
	b) aus G
30	Stalleine
31	Striegel
32	Stodpelt
33	Tränkeimer
34	Vierspann
35	Viererring
36	Woisack
37	Wurzelbür
38	Wassertren
	Wasser
	Reithal

Zf. Nr.	Benennung	Gezeichnet auf:	Größ. Benummer	Nähere Beschreibung Seite	Bemerkungen
1	2	3	4	5	6
14	Korbäpfel	46 D 5009		45	
		Bl. 1. u. 2			
15	Kleiner Broxfuttersack	4 IV 3020		45	
16	Kochgeschirrbehälter	4 IV 345		46	
17	Koppelriemen	4 IV 3266		47	
18	Kreuzleine	46 C 23		47	
18a	Einspannerleine	46 C 22		48	
19	Verlängerungsstück zur Kreuzleine ..	46 E 2399—1		48	
20	Langenschuh	4 IV 3153, 3155 bis 3158		49	
21	Mähnenkamm	4 IV 342		49	
22	Obergurt	46 D 5003	1—3	49	
23	Broxfchließfach	46 B 5003		50	
24	Reitpeitsche	4 IV 340		50	
25	Reiterfuttersack	4 IV 341		51	
26	Revolverlodhänge (220 mm lang)	—		52	son- der- beif- bild
27	Säbeltasche	4 IV 358		52	
28	Schwellkissen (für Sielengeschirre) ..	46 C 4299—11		54	
29	Stallhalter:			54	
	a) aus Leder	46 C 19	1—2		
	b) aus Gurt	46 D 20 46 D 21	1 2		
30	Stalleine mit Knebel	4 IV 341		55	
31	Striegel	46 D 5005		56	
32	Stodpeitsche	4 IV 3257		57	
33	Tränkeimer	46 C 5004		57	
34	Vierspannerleine	46 C 24		57	
35	Viererring	46 E 2499—1		57	
36	Wolfsch	—		58	
37	Wurzelbürste	—		58	son- der- beif- bild
38	Wassertrense mit Reithalfter	46 B 16	1—4	58	
	Wassertrense	46 C 1601			
	Reithalfter	46 D 1602			

Zfb. Nr.	Benennung	Gezeichnet auf:	Größennummer	Stärkere Bezeichnung Seite	Bemerkungen
1	2	3	4	5	6
39	Padfsattel 33 bestehend aus: 1 Tragegestell 1 Sattelflissen (rechtes) 1 Sattelflissen (linkes) 1 Sattelgurt (rechter mit Knebel) .. 1 Sattelgurt (linker mit Knebel) .. 1 Vorderzeug 1 Hinterzeug 1 Umgang 2 Schutzklappen (für die Zwiessel) .. 1 Schutzbede für Traglasten 1 Schwunggurt 1 Stellschlüssel 1 Auflager für Mittellasten	46 B 2901 46 B 2902 46 B 2903 46 B 2504 46 C 2510 46 C 2506 46 D 2507 46 C 2508 46 D 2505 4 IV 354 46 C 2502 46 E 2599—1 46 B 2501 U 17		59	
40	Führstange mit Schnallriemen	46 C 6005		62	
41	Tragesattel 23 bestehend aus: 1 Tragegestell 2 Sattelflissen (rechtes und linkes) .. 1 Sattelgurt (rechter mit Knebel) .. 1 Sattelgurt (linker mit Knebel) .. 1 Vorderzeug 1 Hinterzeug 1 Umgang 2 Schutzklappen (für die Zwiessel) .. 1 Schutzbede für Traglasten 1 Schwunggurt 1 Stellschlüssel 1 Auflager für Mittellasten	46 Gr 25 46 B 2501 46 B 2503 u. 2509 46 B 2504 46 C 2510 46 C 2506 46 D 2507 46 C 2508 46 D 2505 4 IV 354 46 C 2502 46 E 2599—1 46 B 2501 U 17		62	
Schgebirgsausrüstung.					
42	Führzügel	4 IV 358		69	
43	Gemmschrid	4 IV 3304		70	
44	Sentrage	4 IV 3029		71	
45	Koppelschrid	46 D 6002		71	
46	Padfad	4 IV 352		71	
47	Tragkorb (aus Weidengeflecht)	4 IV 3251 u. 3252		72	
48	Werkzeugkasten (für Werkzeuge aller Art)	4 IV 357		73	

II. Nähere Beschreibung der Reitzzeugstücke sowie der einzelnen Pferde- und Tragtierausrüstungen.

1. Anbindering (Bild 1).

Der Anbindering aus Stahl ist ein länglicher, an einer Seite abgeflachter, an der gegenüberliegenden Seite spitz zulaufender Ring a, der in einem mit Holzschraubengewinde versehenen Kloben b lose eingeschweißt ist. Am spitz zulaufenden Teil des Ringes befindet sich ein viereckiges Loch c, das im

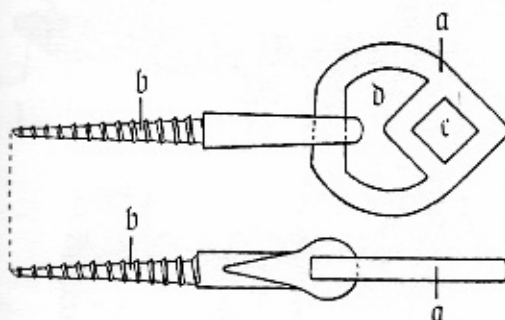


Bild 1.

Nothilfe zum Ein- und Ausschrauben von Schraubstollen dient. In das Loch d des Ringes selbst wird der Karabinerhaken des Halfterriemens eingehakt oder die Halfterkette durchgeführt.

Der Anbindering ist schwarz lackiert; er läßt sich mit der Hand in jedes Holz einschrauben und dient zum Anbinden der Pferde in oder an Gebäuden, Bäumen usw.

2. Armeesattel 25¹⁾ (Bild 2, 2a, 2b und 2c).

Größe Nr. 1 für schmalgerippte Pferde mit hohem Widerrist,
Größe Nr. 2 für schmalgerippte Pferde,
Größe Nr. 3 für mittelstarke Pferde mit hohem Widerrist,
Größe Nr. 4 für mittelstarke Pferde,
Größe Nr. 5 für Pferde schweren Schlages.

¹⁾ Es gibt für alle Waffen nur eine Art des Armeesattels. Armeesättel älterer Fertigung werden aufgebraucht.

Bei Aufstellung von Truppen mit schwersten Pferden, für die der Armeesattel 25, Größe 5, zu eng ist, sind Sitzkissen vorgesehen.

Armeesattel 25.

a) Der Armeesattel besteht aus dem Sattelbaum, der Bekleidung und der Ausrüstung.

Der Sattelbaum (Bild 2, 2a, und 2b), aus Hartholz mit Leinwand bezogen, besteht aus den beiden Trachten, dem Vorder- und Hinterzwiesel.

Die Trachten a (Bild 2) sind geschweift und mit Schnürlöchern zum Befestigen des Sitzriemens versehen. An den beiden Seiten sind je drei Ringe mit Hse b für die Sattelgurtstrippen c mit Schnallöchern für den Sattelgurt aufgenietet.

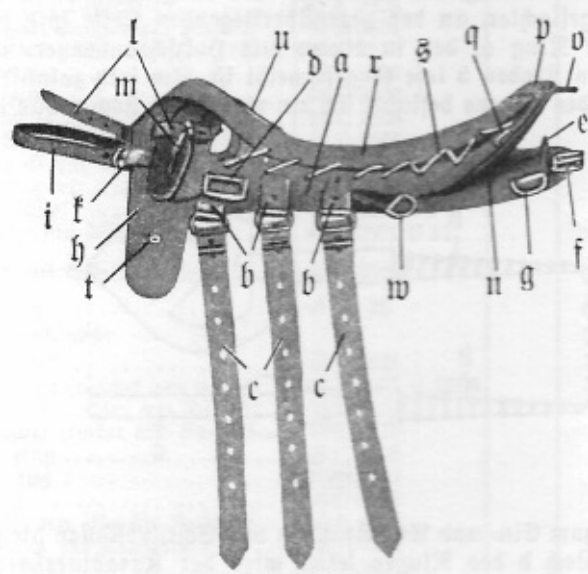


Bild 2.

Vorn, zu beiden Seiten der Trachten, befindet sich je ein beweglicher viereckiger Ring mit Rolle und Nietblech d für die Steigriemen, hinten beiderseits ein Packring e für die Seitenpackriemen und zum Befestigen der Karabinertragevorrichtung. Auf der linken Seite ist ein halbrunder Ring mit Lederöse w für den Schnallriemen der Karabinertragevorrichtung, auf der rechten Seite ein halbrunder Ring mit Hse g (Bild 2a) zum Befestigen der Säbeltasche angebracht. An den hinteren Enden der Trachten befindet sich je ein halbrunder Ring g¹, außerdem je eine Schnalle ohne Rolle f zum Befestigen der Hinterzeugstrippen sowie vorn auf dem Sitzriemen eine Schlaufe u für das Vorderzeug.

¹) Bei Neufertigung von Sattelbäumen fallen diese fort.

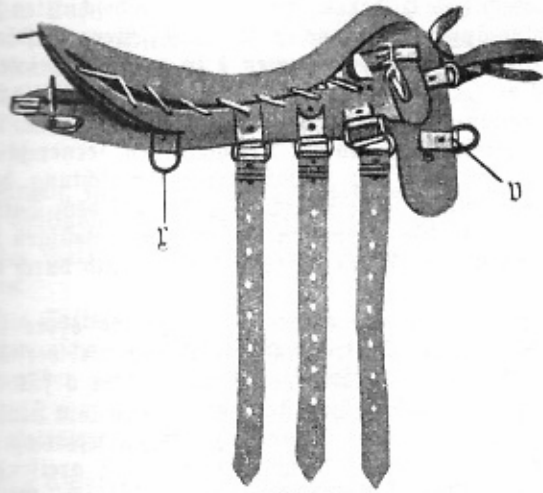


Bild 2a.

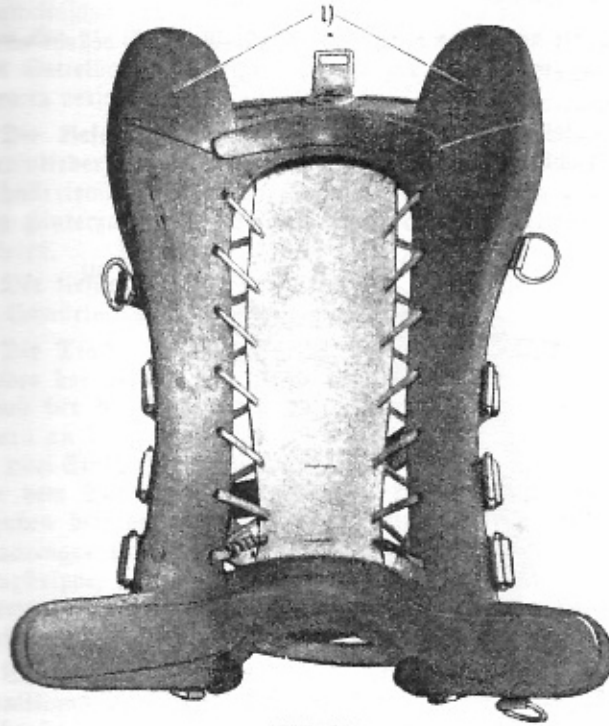


Bild 2b.

Der Vorderziesel h, dessen Kammer zurückgeschnitten ist, wird durch eine äußere und eine innere Stahlschiene verstärkt; er trägt vorn einen Aufhängerriemen i in zwei angenieteten dreieckigen Ringen k und rechts einen Ausbinderling v (Bild 2a). An beiden Seiten ist je eine Schnallvorrichtung l zum Befestigen der Satteltaschen und der Trachtenfissen, ferner je ein Knopf t für den Steg der Karabinertragevorrichtung bzw. Borgurtstrippe sowie je eine Kramme m, die auf dem Sattelbaum befestigt sind. Die Krammen dienen zum Befestigen der Packtaschen und greifen durch die Satteltaschen und durch den Sattelsitz.

Am Hinterziesel n, der ebenfalls durch eine obere und eine untere Stahlschiene sowie durch zwei Stützwinkel verstärkt ist, befindet sich oben ein stählerner Mantelträger o für den Mittelpackriemen. Die obere Verstärkungsschiene p zum Hinterziesel ist bei etwa 10% des Gesamtsolls an Armeesätteln zu beiden Seiten mit je einer durch den Sattelsitz greifenden Kramme q¹⁾ zum Anschnallen von Mess-, Fernsprech-, Blinkgerät usw. versehen. Unter den hinteren Trachtenenden sind Verstärkungsbleche y (Bild 2b) angebracht.

Die Bekleidung des Armeesättels 25 (Bild 2c) besteht aus:

- 1 Sattelsitz,
- 1 Sitzriemen,
- 2 Satteltaschen,
- 2 Trachtenfissen.

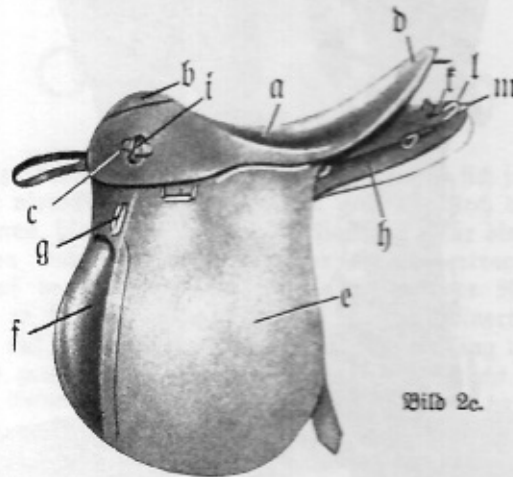


Bild 2c.

¹⁾ An den Armeesätteln mit Krammen q dürfen keine Karabinertragevorrichtungen angehängt werden.

Der Sattelsitz a (Bild 2c) liegt auf dem Sattelbaum, hat vorn in der Mitte des Oberteils eine über die Seitennähte greifende Lederkappe b und auf den beiden seitlichen Teilen je einen Einschnitt mit einem Verstärkungsstück und einen Vorsteckriemen c, durch den die Krampen des Vorderzwiefels i greifen.

Hinten, in der Mitte des Oberteils (im Sitz), befindet sich ein Schließblech d für den Mittelpackriemen.

Der Sattelsitz ist auf beiden Seiten mit Filzeinlagen versehen.

Die Satteltaschen e sind etwas nach vorn gestellt; sie haben Kniepauschen f und sind mit ihren oberen hinteren Teilen mit Schrauben an den Trachten befestigt.

Über den Kniepauschen ist eine Klamme g zum Befestigen der Packtasche aufgenietet.

Der Unterbelag der Kniepauschen setzt sich über den oberen Rand der Satteltaschen in einen Ansatz mit einem Einschnitt fort, durch den die Schnallriemen, die zum Befestigen der Satteltaschen auf dem Sattelbaum dienen, durchführen. Außerdem sind die Satteltaschen mit viereckigen Ausschnitten für die am Sattelbaum befestigten Ringe zur Aufnahme der Steigriemen versehen.

Die Befestigung des Sitzriemens (Bild 2), aus Transparentleder, auf dem Sattelbaum erfolgt an den Trachten mit Schnürriemen h, an dem Vorderzwiefel mit Schrauben und am Hinterzwiefel in Verbindung mit der Sattelschiene durch Nieten.

Der tiefste Punkt des Sitzriemens ist zwischen dem 3. und 4. Schnürloch der Trachten von vorn gerechnet.

Die Trachtenkissen h (Bild 2c) sind mit Wolle gepolstert. Jedes der beiden Kissen hat vorn und hinten einen Lederschuh für die Enden des Vorderzwiefels und der Trachten. Vorn an der oberen Ecke jedes Kissens ist ein Lederstück mit je zwei Einschnitten zum Durchziehen der Schnallvorrichtungen an dem Vorderzwiefel festgenäht. An den hinteren Lederschuhem befindet sich je ein Ausschnitt zum Durchführen des Packringes und der Schnalle zum Einschnallen der Hinterzeugstrippe, außerdem je ein Lederstück mit Ausschnitt und Strippe k zum Festlegen der Schnalle für die Hinterzeugstrippe.

Am Trachtenschuh des rechten Trachtenkissens ist ein Ausschnitt zur Durchführung des Ringes für den Säbelträger angebracht.

b) Die Ausrüstung des Armeesattels besteht aus:

- 2 Seitenpackriemen,
- 1 Mittelpackriemen,
- 2 Steigbügelriemen,
- 2 Steigriemen,
- 1 Schnurenattelgurt ohne Schnallstößel,
oder
- 1 Schnurenattelgurt mit Schnallstößel.

Packriemen (Bild 3).

Die Packriemen, zwei Seitenpackriemen a und ein Mittelpackriemen b, bestehen aus je einem Schnallriemen mit Schlaufe, die am Stößelende noch mit einem zweiten, besonders aufgenähten Schnallstößel mit Schlaufe versehen sind.

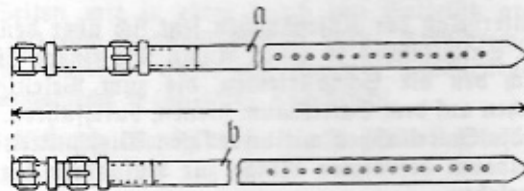


Bild 3.

Sattelgurt.

a) Schnurenattelgurt ohne Schnallstößel (Bild 4).

Der Schnurenattelgurt, aus 22 Hanfschnuren, wird in vier Größennummern gefertigt. Die Schnallen sind eingeflochten; zwischen Schnallen und Schnuren ist eine Einlage aus Transparentleder zum Schutze der Schnuren mit eingeflochten. An beiden Enden sind die Schnuren in einer Länge von 260 mm, in der Mitte in einer Länge von 115 mm, durch Querschnuren verflochten.

b) Schnurenattelgurt mit Schnallstößel (für I.M.G.Gerät).

Zum Einschnallen der Schwungriemen des I.M.G.Gerätes sind in der Mitte des Schnurenattelgurtes nach Bedarf zwei Schnallstößel mit Schlaufen aufgenäht.



Bild 4.

c
2
mit
für
für
je
far
ein
ein
gen
E
2
aus
die
ein

1)
2

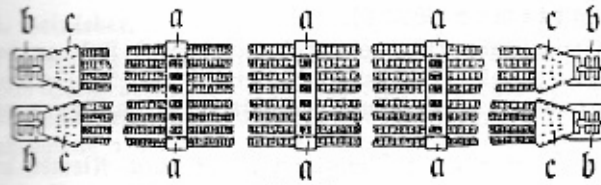


Bild 4a.

c) Strähnenfattelgurt¹⁾ (Bild 4a).

Der Sattelgurt, hantsener Strähnengurt in vier Größennummern, besteht aus 8 braungefärbten, 10 mm breiten Hanfsträhnen, die durch drei leberne, verschiebbare Verbindungsstücke a zusammengehalten sind. An den Enden befinden sich je zwei Schnallstößel b für die Sattelgurtstrippen. Je vier Hanfsträhnen sind auf beiden Seiten durch Längsnähte auf einer über den Steg der Schnalle gelegten Transparentledeereinlage sowie mit den Lederkappen c der Schnallstößel festgenäht.

Steigbügel (Bild 5).

Die Steigbügel sind aus Flußstahl hergestellt. Sie bestehen aus der gerauhten Sohle a und dem Bügel b, in dem sich oben die Hse c für den Steigriemen befindet. Die Sohle ist mit einem Ausschnitt d versehen.

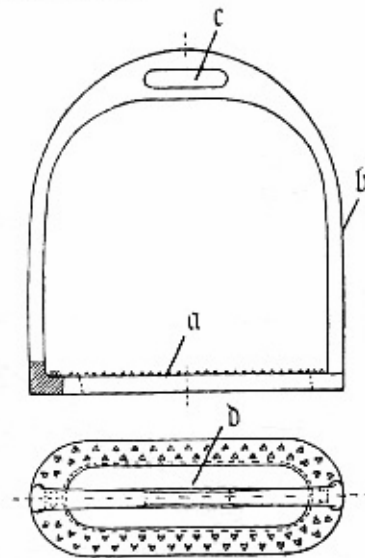


Bild 5.

¹⁾ Strähnenfattelgurte werden aufgebraucht.

Steigriemen (Bild 6).

Die Steigriemen (in drei Größennummern) sind an dem einen Ende mit einer Doppelschnalle mit Dorn a ohne Schlaufe, an dem anderen zugespitzten Ende mit 16 Schnallöchern versehen.

Der Umschlag für die Doppelschnalle ist durch Riemen aus Transparentleder festgestochen. Bei den Steigriemen liegt die Fleischseite des Leders nach außen.

a

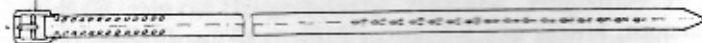


Bild 6.

2a. Vorderzeug¹⁾ (Bild 7).

Der Unterriemen a, an einem Ende zum Befestigen am Satteltgurt verschnallbar, ist mit dem anderen Ende in den dreieckigen Vorderzeugring genäht, der zwischen den beiden Teilen des herzförmigen Blattes b liegt. Ferner ist in dem Vorderzeugring die Oberriemenschnallstrippe c und das Oberriemenschnallstück d eingenäht, letzteres mit Schieber und Schnalle mit Deckel e, in dem sich ein Schliß zum Durchstecken der Oberriemenschnallstrippe befindet.

Das Vorderzeug wird in 2 Größennummern gefertigt.

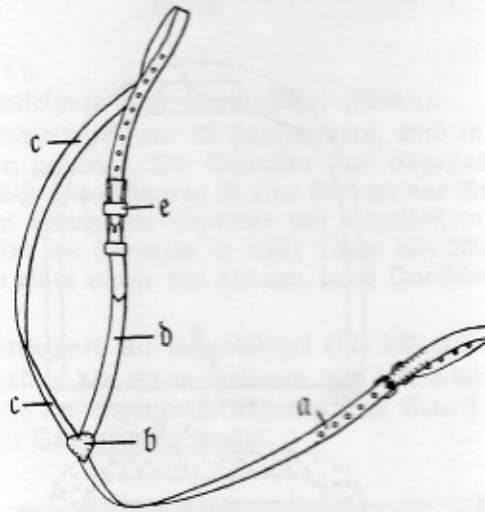


Bild 7.

¹⁾ Werden Vorderzeuge älterer Fertigung zum Gerät 18 verwendet, so müssen diese nach Verfg. 81 a/k Behr. A. in 3 F (IIb) v. 8. 12. 33 geändert werden.

3. Beinleder.

a) Beinleder für Fahrer und Packpferdführer (Bild 8).

Das Beinleder, zum Schutze des rechten Beines des Fahrers vom Sattel und des Packpferdführers bestimmt, ist mit einer Stahlschiene a versehen. An der einen Seite befinden sich vier

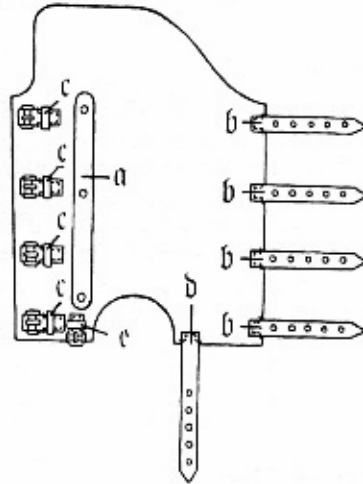


Bild 8.

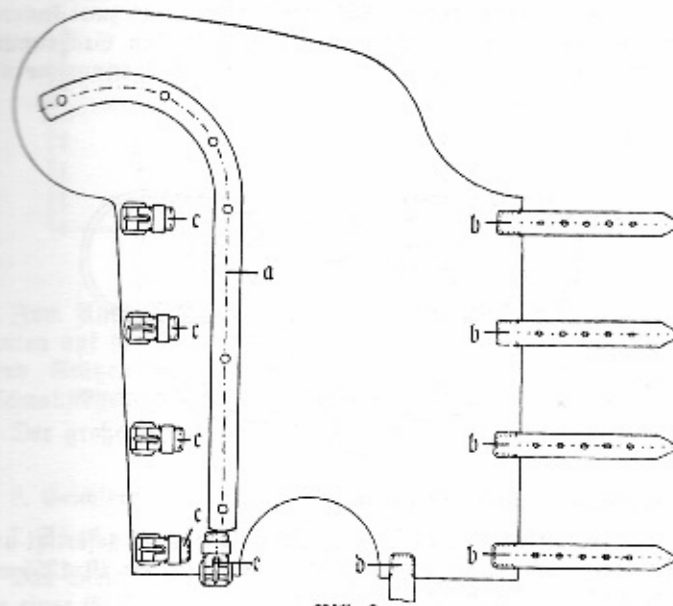


Bild 9.

Schnallstrippen b, an der anderen vier Schnallstöhel c zum Befestigen des Leders am Bein und unten eine Schnallstrippe d und ein Schnallstöhel e.

Die Schnallstrippe d wird unter dem Fuß hindurch geführt und in die Schnalle eingeschnallt.

b) Beinleder mit gebogener Schiene (für J.M.G. Packpferd-führer) (Bild 9).

Deckengurt. 4. Deckengurt (Bild 10).

Der Deckengurt dient zum Befestigen des Weilsachs. Er besteht aus einem Gurt a aus geglättetem Bindfaden mit aufgenähter Schlaufe b, der Schnallstrippe c und dem Stöhel mit Schnalle und Schlaufe d. Die Fertigung erfolgt in 4 verschiedenen Größen: Größe 1 bis 2 für leichte Pferde, Größe 3 für leichte und schwere Pferde, Größe 4 für schwere Pferde.

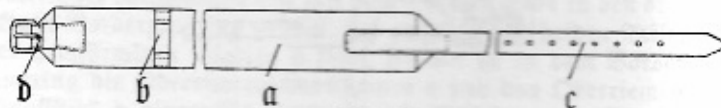


Bild 10.

Doppelring-trensengebiß. 5. Doppelringtrensengebiß (Bild 11).

Das Doppelringtrensengebiß besteht aus den beiden Mundstücken a, je zwei äußeren Zügelringen b und je zwei inneren Zügelringen c. Es ist für leichte Pferde in den Größennummern 2 und 3, für schwere Pferde in den Größennummern 5 und 6 vorhanden.

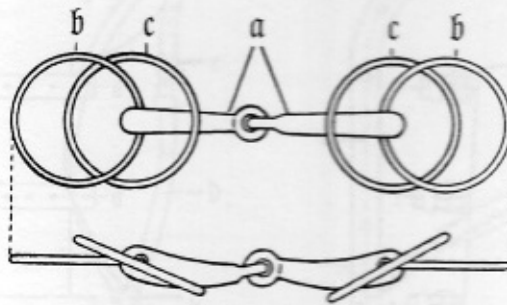


Bild 11.

Großer Futtersack. 6. Großer Futtersack (Bild 12).

Der Futtersack ist aus Drillisch ohne Bodennaht gefertigt und mit einer Schnur a zum Zubinden versehen. Er ist 1255 mm lang und 785 mm breit.

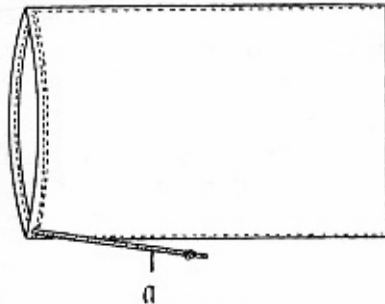


Bild 12.

7. Großer Proßfuttersack (Bild 13).

Der große Proßfuttersack ist aus graugrünem, wasserdichthem Maklostoff ohne Bodennaht gefertigt und mit zwei Zugschnüren zum Zubinden versehen. Er ist 1860 mm lang und 750 mm breit. An den Längsseiten ist er mit starkem Gurtband eingefasst. An den vier Enden dieser Einfassung sind auf der einen Seite je eine Schnallstrippe und auf der andern je ein Schnallstößel befestigt. Um die Mitte herum führt ein Schnallriemen, der durch zwei Schlaufen geführt wird.

Großer Proßfuttersack.

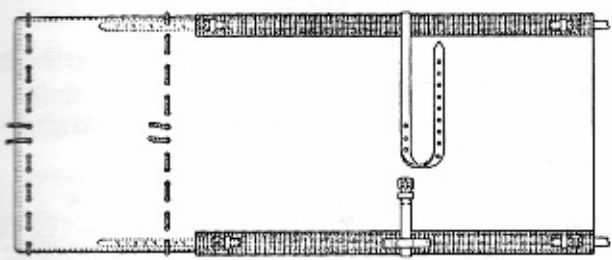


Bild 13.

Zum Anschnallen des Futtersackes — mit der Klappe nach unten auf den Deckel der Proße gelegt — an den Armlehnen und Stützen der Rückenlehne dienen Schnallriemen und Schnallstößel.

Der große Proßfuttersack faßt 75 kg Hafer.

8. Geschirre.

I. Sielengeschirr 25.

Das Sielengeschirr 25 ist ein Einheitsgeschirr und wird nur in einer Größennummer gefertigt; es paßt infolge seiner weit-

Sielengeschirr 25.

gehenden Verschnallbarkeit für alle Pferdegrößen (mit Ausnahme der Kleinpferde).

Es läßt sich verwenden als:

„Geschirr vollständig“ (Bild 14).

(Hinterfielengeschirr für zwei-, vier- und sechsspännige Geschirrzüge zum Fahren vom Sattel.)

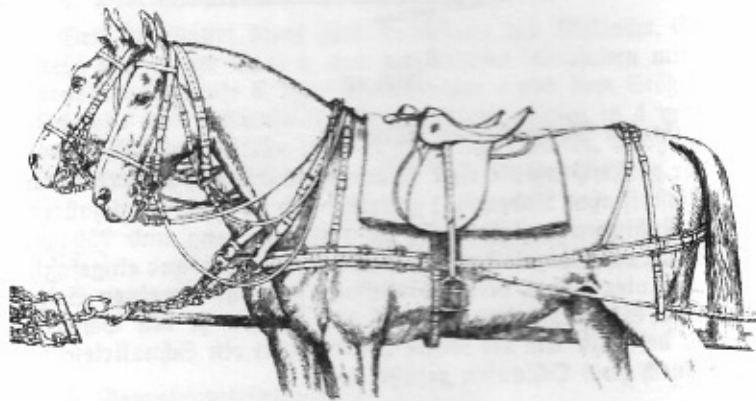


Bild 14.

„Geschirr vereinfacht“ (Bild 15).

(Mittelfielengeschirr für sechsspännige Geschirrzüge zum Fahren vom Sattel.)

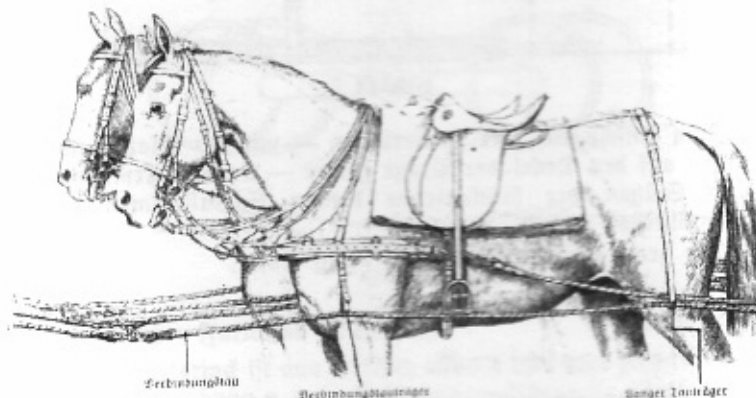


Bild 15.

„Geschirr vereinfacht“ (Bild 18).

(Vorderfielengeschirr für vier-spännige Geschirrzüge zum Fahren vom Bod zu Übungszwecken.)

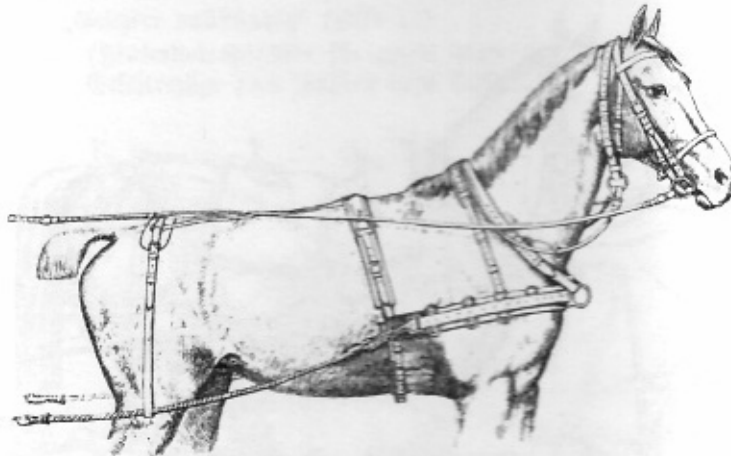


Bild 18.

Zu einem „Sielengeschirr 25 vollständig“ gehören:

- 1 Brustblatt,
- 1 Halsriemen,
- 1 Halskoppel,
- 1 Kammkissen,
- 2 Schnallstößel (lose) (zur Verbindung des Brustblattes mit dem Kammkissen bzw. mit dem Armeesattel),
- 1 Kammkissenbauchgurt,
- 1 Umgang,
- 2 Tauträger (zum Umgang),
- 1 Hinterzeug,
- 4 Schweberiemer zum Hinterzeug,
- 1 Verbindungsriemen zur Verbindung des Kammkissens und Hinterzeuges,
- 1 Bauchgurt,
- 2 lose Schnallstrippen zur Verbindung des Bauchgurttes mit dem Brustblatt,
- 2 Geschirrtäue 25,
- 1 Kissen für Druckschäden.

Außerdem:

- 2 Verbindungstau für das Mittelpferd beim Sechsgespann,
 - 2 lange Tauträger für das Vorder- und Mittelpferd beim Mehrgespann,
 - 2 Verbindungstauträger für das Mittelpferd beim Sechsgespann,
 - 2 Verlängerungsstücke (Tauhaken mit Schate),
 - 2 Aufhalterriemen
 - 2 Scherriemen
 - 1 Schwunggurt
- } für Einspanner.

Bei „Geschirre vereinfacht“ fallen für alle Pferde des Mehrgespannes die Umgänge und Schweberriemen (zwischen Umgang und Hinterzeug) fort.

Dafür werden zum Halten der Geschirrtau die langen Tauträger in die Ringe des Hinterzeuges eingeschnallt.

Brustblatt (Bild 19).

Das Brustblatt dient der Übertragung der Zugkraft des Pferdes auf das Fahrzeug. Es ist 1600 mm lang und 200 mm breit. Die obere Kante a des Brustblattes ist umgebogen. Der

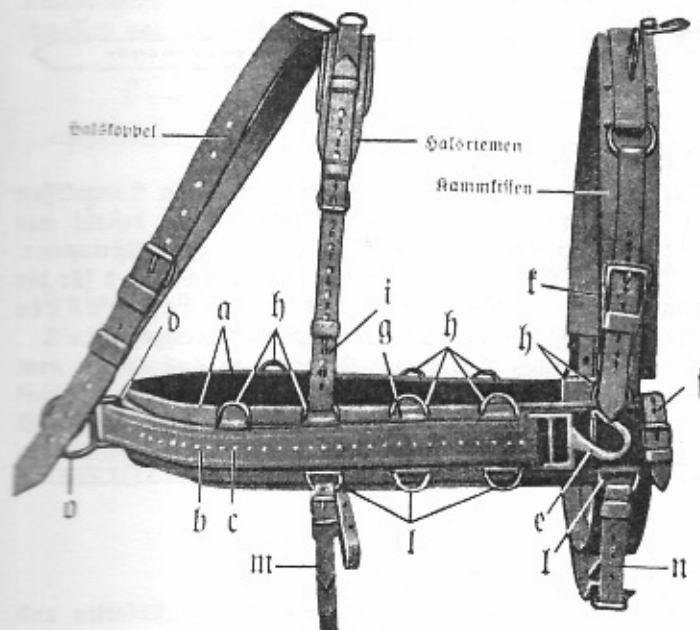


Bild 19.

obere Belag b ist auf die äußere Seite des Blattes aufgenäht und zur besseren Haltbarkeit mit einer Naht c aus Transparenleder besonders befestigt. In dem Belag b befindet sich (bei geschirrtem Pferd von vorn gesehen) vor der Mitte des Blattes der Brustring o. An dieser Stelle ist das Brustblatt durch das Scheuerleder d verstärkt. Die beiden Enden des Belages nehmen die Zughaken e auf. Mit den Schnallriemen f werden die Ausgangstrippen und Laufetten festgehalten. Zu beiden Seiten, in Lederkappen g eingenäht, befinden sich oben je 5 Ringe h, um die Schnallstrippen i des Halsriemens sowie die des losen Schnallstößels k zur Verbindung des Brustblattes mit dem Kammkissen bzw. Armeesattel in die richtige Lage zu bringen. Desgleichen sind unten je 4 Ringe l zum Befestigen der Verbindungstauträger m sowie der losen Schnallstrippen n zwischen Bauchgurt und Brustblatt angebracht.

Verbindungstauträger (Bild 20).

Die Verbindungstauträger sind Schnallvorrichtungen von 550 mm Länge mit 2 festen, sich gegenüberliegenden Schlaufen a. Sie werden in einen der unteren Ringe am Brustblatt (Bild 19, 1) eingeschnallt und tragen die Verbindungstau.

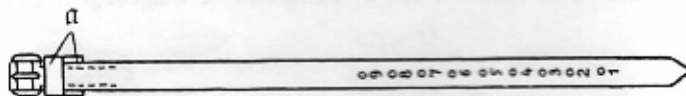


Bild 20.

Halsriemen (Bild 21).

Der Halsriemen dient in Verbindung mit dem Kammkissen bzw. Sattel zum Tragen des Brustblattes. Er besteht aus 2 Unterlagen a, dem Belag b und den beiden Schnallstrippen c. Am Ende des Belages befinden sich je eine Schnalle d für die Schnallstrippen c. Durch die in der Mitte festgenähte lange Schlaufe e wird das Halskoppel hindurchgeführt.



Bild 21.

Halskoppel (Bild 22).

Das Halskoppel dient zum Tragen des Brustblattes und zum seitlichen Führen der Deichsel. Es besteht aus einem

1500 mm langen und 45 mm breiten Riemen, der an dem einem Ende eine Schnalle a, 2 feste Schlaufen b und eine lose Schlaufe c besitzt. Beim Auflegen auf das Pferd wird das Halskoppel erst durch den Brustring und eine feste Schlaufe und dann durch die lange Schlaufe am Halsriemen geführt.

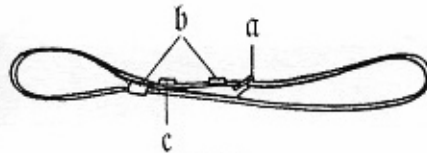


Bild 23

Kammkissen (Bild 23).

Das Kammkissen dient in Verbindung mit dem Kammkissenbauchgurt zur festen Lage des Geschirres auf dem Pferde Rücken. Es besteht aus dem 1100 mm langen und 72 mm breiten Sprenggurt a mit zwei Sprenggurtstrippen b, den beiden darunter befindlichen Kissen c, dem Oberblatt d mit den beiden Jügelringen e und den beiden durch einen Ring f mit dem Oberblatt verbundenen Oberblattstrippen g. In der Mitte des Kammkissens ist ein Schnallstößel h mit Unterlage zum Einschnallen des Verbindungsriemens (Bild 31) eingenäht.

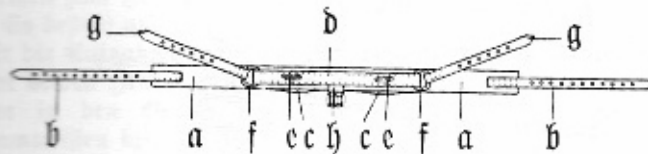


Bild 23.

Loose Schnallstößel (Bild 24).

Die Schnallstößel bestehen aus einem durchgehenden Riemen a und sind zu einem Stößel mit 2 Schnallen b, einer Schlaufe c und Unterlage d zusammengenäht. Sie dienen zur Verbindung des Brustblattes mit dem Kammkissen oder mit dem Armeesattel.

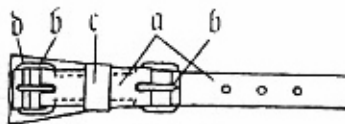


Bild 24.

Kammkissenbauchgurt (Bild 25).

Der Kammkissenbauchgurt ist ein 600 mm langer und 72 mm breiter Riemen a, der mit einem durchgehenden Belag b, 2 Schnallen c und 5 Schlaufen d versehen ist.

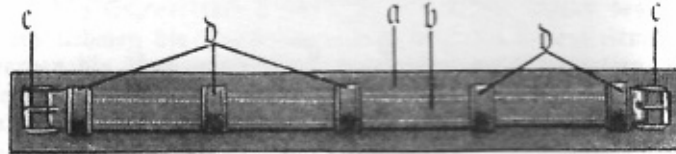


Bild 25.

Umgang (Bild 26).

Der Umgang gewährleistet eine sichere Lage des Geschirres und erleichtert den Pferden das Aufhalten des Fahrzeuges. Er besteht aus dem doppelt nach der Mitte zusammengelegten 1480 mm langen und 160 mm breiten weichen Blatt a, dem oberen Belag b mit den beiden an jedem Ende befindlichen Schnallen c und den zwei 1985 mm langen Umgangsstrippen d. An den beiden Seiten des Umgangs sind durch Lederkappen e oben je 3 Ringe f zur Aufnahme der Schweberiemens sowie unten je 3 Ringe g für die Tauträger eingenäht. Die 8 festen Schlaufen h und die 2 losen Schlaufen i am Umgang nehmen die langen Umgangsstrippen auf.

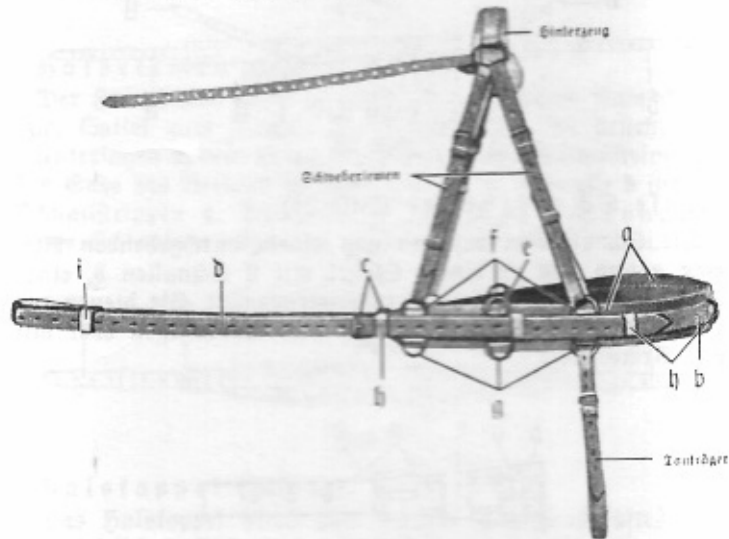


Bild 26.

Tauträger (Bild 27).

Die Tauträger sind 900 mm lange Schnallriemen mit zwei festen, sich gegenüberliegenden Schlaufen a und dienen zum Tragen der Geschirrtäue.



Bild 27.

Langer Tauträger (Bild 28).

Die langen Tauträger sind 1600 mm lange Schnallriemen mit zwei festen, sich gegenüberliegenden Schlaufen a und einer losen Schlaufe b.

Bei besonders großen Pferden sind die langen Tauträger um etwa 300 mm zu verlängern.

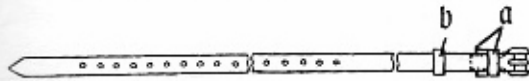


Bild 28.

Hinterzeug (Bild 29).

Das Hinterzeug dient in Verbindung mit den 4 Schwebetriemen zum Halten des Umgangs.

Es besteht aus dem Blatt a, dem mit zwei runden Ringen b für die Aufnahme der Schwebetriemen versehenen Belag c und den beiden Hinterzeugstrippen d. Die Hinterzeugstrippen werden in den Verbindungsriemen zwischen Hinterzeug und Kammfissen bzw. in die Hinterzeugschnallen des Armeesattels eingeschnallt.

Beim „Geschirr, vereinfacht“, werden die langen Tauträger in Ring b eingeschnallt.

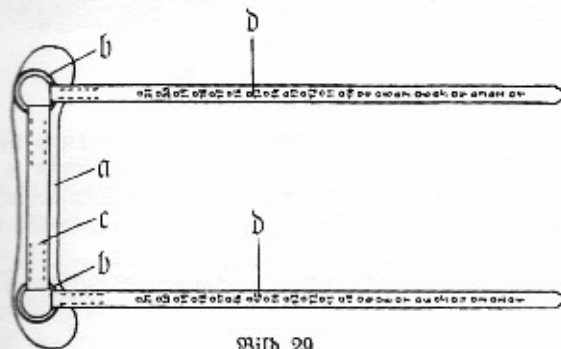


Bild 29.

Schweberiem en (Bild 30).

Die Schweberiem en sind 1200 mm lange Schnallriemen mit zwei festen Schlaufen a und einer losen Schlaufe b. Sie verbinden das Hinterzeug mit dem Umgang.



Bild 30.

Verbindungsriemen (Bild 31).

Der Verbindungsriemen ist 450 mm lang und 50 mm breit. Er ist an einer Seite gespalten, mit 2 Schnallen a zum Einschnallen der Hinterzeugstrippen, 2 festen Schlaufen b und 2 losen Schlaufen c versehen. Das Strippenende d ist verzüngt und dient zum Einschnallen in das Kammtissen.

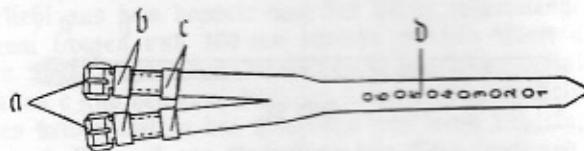


Bild 31.

Bauchgurt (Bild 32).

Der Bauchgurt zur Festlegung des Sieselgeschirrs ist ein 430 mm langer und 60 mm breiter Riemen a, an dessen beiden Enden sich je eine Schnallkappe b mit Schnalle c und 2 festen Schlaufen d sowie in der Mitte eine feste Schlaufe e befinden.

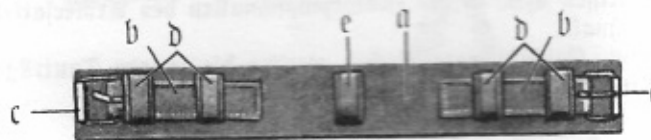


Bild 32.

Loose Schnallstrippe (Bild 33).

Die lose Schnallstrippe hat eine Länge von 450 mm und an der einen Seite eine rückseitig angenähte Schlaufe a zum Einschlaufen in einen der unteren Ringe am Brustblatt. Sie dient zum Befestigen des Bauchgurtes mit dem Brustblatt.

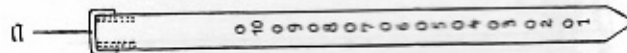


Bild 33.

Geschirrtawe 25 mit Sperriemen (Bild 34).

Die Geschirrtawe 25 sind 1400 mm lang, haben an beiden Enden lederbezogene Hsen a, welche vorn die Taufetten b (runder Ring mit 5 Schafen) und hinten die Tauhaken c mit länglichem Verbindungsring d und festgenähtem Sperriemen e aufnehmen. Sämtliche Sperriemen sind einheitlich in der im Bild 34a ersichtlichen Weise einzunähen. Die Sperriemen sind beim Einschlaufen zuerst nach oben zu nehmen (die offene Seite des Hakens nach links), dann von unten durch den Schlig und durch die Schlaufe zu führen.

Das Geschirrtaw 25 in geformtem Rundschlag besteht aus vier Ligen zu je sieben Fäden.

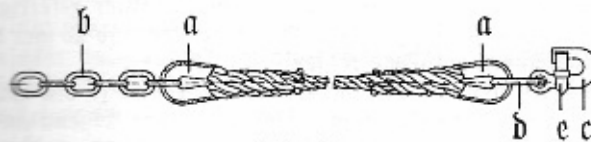


Bild 34.

Verlängerungsstück (Bild 34 a).

Bei Verwendung der Geschirrtawe 25 für Fahrzeuge mit längerer Deichsel ist als Verlängerungsstück der in Bild 34a ersichtliche Tauhaken mit Schafe vorgesehen. Das Verlängerungsstück gehört zum Fahrzeug.

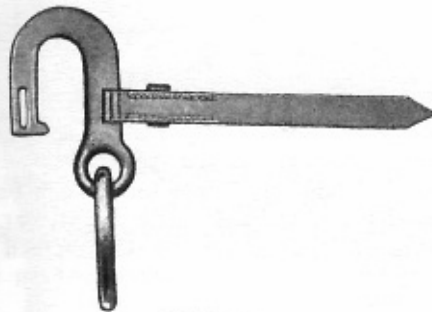


Bild 34a.

Verbindungstau (Bild 35).

Die Verbindungstawe verbinden beim Sechsgespann die Geschirrtawe der Vorderpferde mit der Vorderbrake. Das 2810 mm lange Tau a hat an beiden Enden mit Leder bezogene rechtwinklig zueinander stehende Hsen b. In der einen Hse ist ein birnenförmiger Verbindungsring c, in der anderen ein

birnenförmiger Verbindungsring d mit dem Tauhaken e befestigt. Der Tauhaken wird mit einem festgenähten Sperrriemen geschlossen und hat eine Öse f zum Einhängen des Taus des Mittelpferdes.

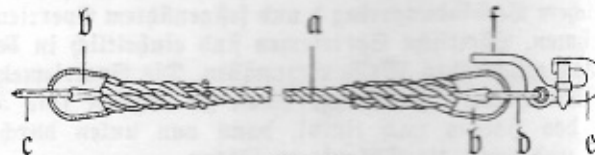


Bild 35.

Rissen für Druckschäden (Bild 36).

Das Rissen für Druckschäden ist aus Drilllich gefertigt. Es ist ein etwa 435 mm langes, 125 mm breites und 25 mm dickes, mit Roßhaaren gefülltes Rissen.

Etwa 90 mm von den Enden entfernt sind je ein Schnallriemen a mit Schnalle b zum Befestigen des Risses an demjenigen Geschirrtteil angebracht, der den Druckschaden verursacht hat.

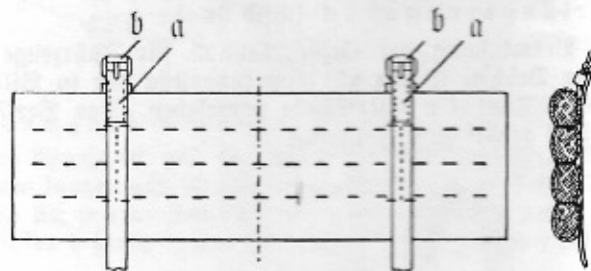


Bild 36.

Scherriemen.

Scherriemen sind 1100 mm lange und 30 mm breite Schnallriemen aus doppeltem, angebräuntem Blankleder mit zwei sich gegenüberliegenden festen Schlaufen. Sie werden zum Tragen der Scherenarme um diese geschlungen und in die Ringe f (Bild 23) am Kammtissen eingeschnallt.

Aufhalterriemen.

Aufhalterriemen sind 1100 mm lange und 30 mm breite Schnallriemen aus angebräuntem Blankleder mit zwei sich gegenüberliegenden festen Schlaufen. Sie werden an beiden Seiten des Umgangs in die Ringe g (Bild 26) eingeschnallt, um die Scherenarme geschnallt und dienen zum Aufhalten des Fahrzeuges.

Schwunggurt (für Einspänner).

Der Schwunggurt besteht aus einem 700 mm langen und 60 mm breiten Blatt aus angebräuntem Blankleder mit Schnallentappen und etwa 625 mm langen Schnallstrippen. Er wird unter den Leib des Pferdes gelegt und an beiden Scherenarmen festgeschnallt; er verhindert das Hochschlagen der Scherenarme.

II. Sielengeschirr 16¹⁾ (Bild 37).

**Sielen-
geschirr 16.**

Das Sielengeschirr 16 ist ein Einheitsgeschirr und nur in einer Größennummer gefertigt.

Es läßt sich verwenden als:

„Geschirr vollständig“ (Hinterfielengeschirr für zwei-, vier- und sechsspännige Geschirrzüge zum Fahren vom Sattel und Hinterfielengeschirr zum Fahren vom Bod);

„Geschirr vereinfacht“ (Vorder- und Mittelpferde beim Fahren vom Sattel und Vorderpferde beim Fahren vom Bod).

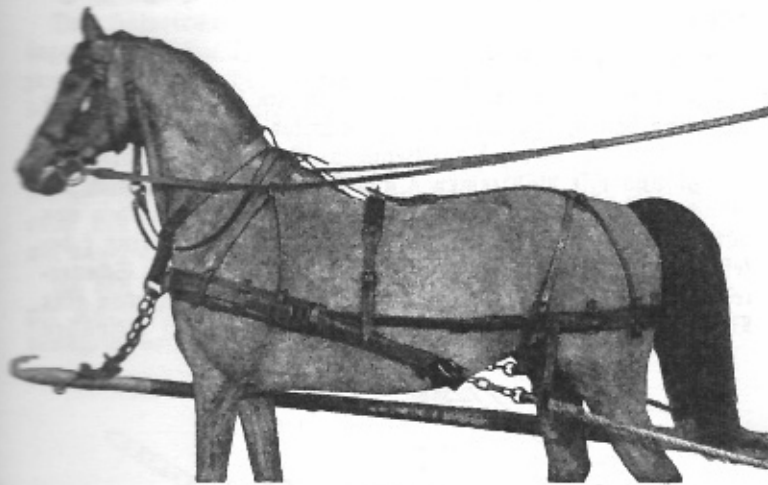


Bild 37.

Zu einem „Sielengeschirr 16 vollständig“ gehören:

- 1 Brustblatt mit 2 Strangstügen,
- 1 Halsriemen,
- 1 Halskoppel,

¹⁾ Sielengeschirre 16 werden aufgebraucht.

- 1 Rückenriemen,
- 1 Umgang,
- 2 Verstellriemen (zwischen Brustblatt und Umgang),
- 1 Hinterzeug,
- 4 Schweberriemen zum Hinterzeug,
- 1 Verbindungsriemen (zwischen Halsriemen und Hinterzeug),
- 2 Geschirrtäue 16,
- 1 Rißen für Druckshäden.

Außerdem:

- 2 Verbindungstau (für Mittelpferd beim Sechsgespann),
- 2 lange Tauträger (Strangträger zum Hinterzeug für Vorder- und Mittelpferd beim Mehrgespann),
- 2 Verbindungstauträger (Strangschlaufen, lose), (für das Mittelpferd bei Sechsgespann).

Bei „Geschirre vereinfacht“ fallen für alle Pferde des Mehrgespannes die Umgänge, Schweberriemen und Verstellriemen (zwischen Umgang und Hinterzeug) fort.

Dafür werden zum Halten der Geschirrtäue die langen Tauträger (Strangträger) in die Ringe des Hinterzeuges eingeschnallt.

B r u s t b l a t t (Bild 38).

Die obere Kante a und die untere Kante b des Brustblattes sind umgebogen. Die Enden c des Blattes sind gerade und zusammengenäht. Der obere Belag d ist auf das Blatt aufgenäht und mit Nähriemen e aus Transparentleder noch besonders befestigt. Im Belag d ist (bei geschirrten Pferden von vorn gesehen) vor der Mitte des Blattes der Brustring f befestigt. An dieser Stelle ist das Brustblatt durch das Scheuerleder g verstärkt. Die beiden Enden des Belages nehmen eine Verbindungsöse h auf, daran schließen sich je drei Schnallen

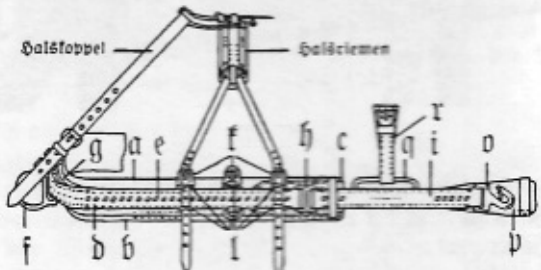


Bild 38.

mit Stegen *f* und je sechs Ringe *l* zur Aufnahme der Schnallstrippen des Halsriemens. Der Strangstutzen *i* endet in dem Zughaken *o*. Der Strangstutzen besteht aus drei übereinandergenähten Lederlagen, die an den Enden mit Transparentleder zusammengehalten sind. Unterhalb des Zughakens befindet sich ein Scheuerleder mit Schlaufe *p* zum Durchziehen des Geschirrttaues usw. Oben trägt der Strangstutzen eine Strangschlaufenhölse *q*, an welche ein Schnallstößel *r* zum Einschnallen des Rückriemens eingenäht ist.

Verstellriemen (Bild 39).

Der Verstellriemen ist 1600 mm lang und 31 mm breit. Er verbindet das Brustblatt mit dem Umgang.

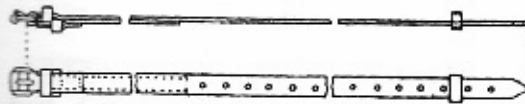


Bild 39.

Halsriemen (Bild 40).

Der Halsriemen besteht aus dem Blatt *a* mit zwei Auflagen, den Schnallstrippen *b* und dem Verbindungsriemen *c* zum Halskoppel. Der Verbindungsriemen ist auf der Mitte des Blattes quer aufgenäht. Er hat zwei Schnallen *d* und *e* und zwischen ihnen eine Schlaufe *f*. In die rückwärtige Schnalle *e* wird das Strippenende des Verbindungsriemens eingeschnallt. In die vordere Schnalle *d* kommt das Strippenende des Verbindungsriemens selbst nach Herumschlingung um das Halskoppel.

An den Enden des obersten Belages ist ein Ring *h* mit Steg zur Aufnahme der Schnallstrippen angebracht. Um den Steg beweglich befinden sich die Zügelringe *i*.

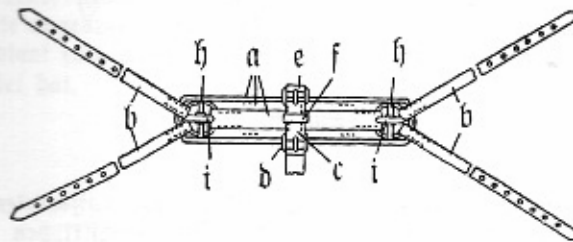


Bild 40.

Halskoppel (Bild 41).

Das Halskoppel ist ein 1850 mm langer, 44 mm breiter Riemen, der an dem einen Ende eine Schnalle a sowie zwei feste Schlaufen b und c und zwischen ihnen eine lose Schlaufe d hat. Beim Auflegen auf das Pferd wird das Halskoppel zuerst durch den Bruststring e und dann durch die zunächstliegende feste Schlaufe c geführt.

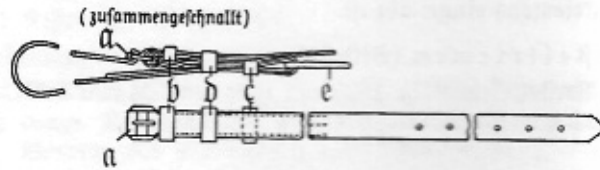


Bild 41.

Umgang (Bild 42).

Der Umgang besteht aus dem Blatt a und zwei festen Stößeln b, die mit einem halbrunden Ring d zur Aufnahme der Verstellriemen versehen sind, ferner aus zwei verschnallbaren Strangschlaufen e sowie zu beiden Seiten je drei Schnallen g und je sechs halbrunden Ringen h zur Aufnahme der Schweberriemen des Hinterzeuges.

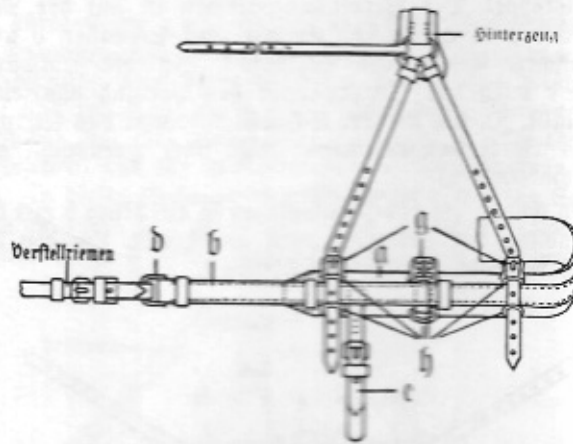


Bild 42.

Hinterzeug (Bild 43).

Das Hinterzeug besteht aus dem Blatt, dem Auflegerriemen, zwei Ringen zum Hinterzeug, zwei Hinterzeugstrippen und vier Schweberriemen.

Auf dem Blatt a mit der Narbensseite (Haarseite) nach dem Pferde zu liegt flach der Auflagerriemen b, dessen beide Enden, die zur Befestigung je eines runden Ringes c dienen, auf dem Blatt festgenäht sind.

In die Ringe sind je zwei Schweberiemens e eingeschlaucht und je eine Hinterzeugstrippe d eingenäht. Schweberiemens und Hinterzeugstrippen sind mit Schnallöchern versehen.

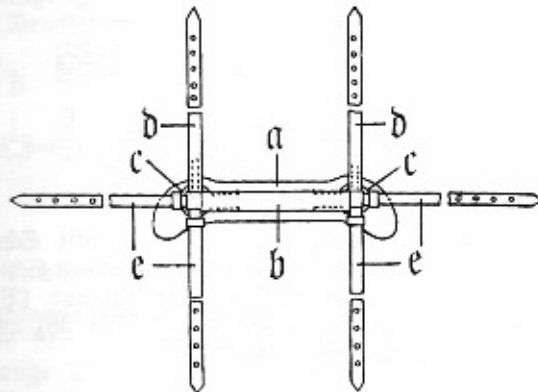


Bild 43.

Rückenriemen (Bild 44).

Der Rückenriemen ist 1195 mm lang, in der Mitte 60 mm breit und verjüngt sich nach beiden Enden auf 30 mm. Die beiden Enden sind mit Schnallöchern versehen, um die Verbindung mit den Stößeln am Strangstucken herzustellen. Auf der Mitte des Riemens ist ein Lederbelag als Schlaufe a aufgenäht, welche einen halbrunden Ring b für die Befestigung der Packtasche trägt. An den beiden Enden des breiten Teils des Rückenriemens befinden sich zwei Schlaufen c und d für die Querriemen der Packtaschen. Rechts von dem auf der Mitte angebrachten Ringe b ist ein zweiter Ring e vorhanden. Er dient zum Ausbinden des Handpferdes, falls dieses keinen Sattel hat.



Bild 44.

Verbindungsriemen (Bild 45).

Der Verbindungsriemen ist 700 mm lang und 26 mm breit. Er hat an dem einen Ende eine Lederunterlage a sowie zwei Schlaufen b und c und zwischen diesen eine Schnalle d zur Aufnahme der Hinterzeugstrippen. Der Verbindungsriemen wird durch den schlaufenartigen Belag des Rückenriemens hindurchgeführt und in die rückliegende Schnalle am Halsriemen eingeschnallt.

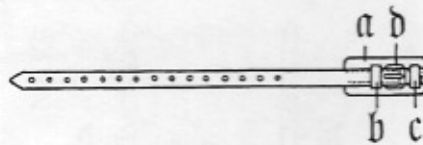


Bild 45.

Verbindungstauträger (Bild 46).

Die Verbindungstauträger sind Riemen mit Schnallvorrichtung a und zwei festen, sich gegenüberliegenden Schlaufen b. Sie dienen zum Tragen der Verbindungstau (Bild 49) und werden in die mittleren Ringe I (s. Bild 38) unten am Brustblatt der Mittelpferde eingeschnallt.

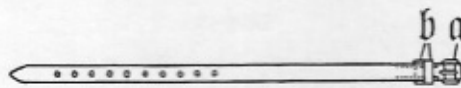


Bild 46.

Langer Tauträger (Strangträger) (Bild 47).

Die langen Tauträger sind 1600 mm lange Schnallriemen mit zwei festen, sich gegenüberliegenden Schlaufen a und einer losen Schlaufe b.

Bei besonders großen Pferden sind die langen Tauträger um etwa 300 mm zu verlängern.

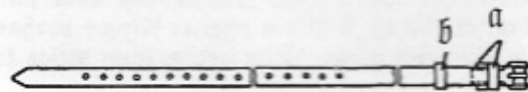


Bild 47.

Geschirrtau (Sielengeschirr 16) (Bild 48).

Die Geschirrtau sind 1200 mm lang, haben an beiden Enden lederbezogene Ösen a, welche vorn die Tautetten b — runder Ring mit 5 Schafen — und hinten die Tauhasen c mit läng-

dem Verbindungsring d und festgenähten Sperriemen e aufnehmen. Sämtliche Sperriemen sind einheitlich in der im Bild 34a ersichtlichen Weise einzunähen.

Die Sperriemen sind beim Einschlaufen zuerst nach oben zu nehmen (die offene Seite des Hakens nach links), dann von unten durch den Schlig und durch die Schlaufe zu führen.

Das Geschirrtau in geformtem Rundschlag besteht aus vier Litzen zu je sieben Fäden.

Für Sichelgeschirr 16 werden die auf Seite 32 beschriebenen Riffen für Druckschäden verwendet.



Bild 48.

Verbindungstau (Bild 49).

Die Verbindungstau verbinden beim Sechsgespänn die Geschirrtau der Vorderpferde mit der Vorderbracke. Das 210 mm lange Tau a hat an beiden Enden mit Leder bezogene, rechtwinklig zueinander stehende Ösen b. In der einen Öse ist ein birnenförmiger Verbindungsring c, in der anderen ein birnenförmiger Verbindungsring d mit dem Tauhaken e befestigt. Der Tauhaken wird mit einem festgenähten Sperriemen geschlossen und hat eine Öse f zum Einhaken des Taus des Mittelpferdes.

Das Verbindungstau in geformtem Rundschlag besteht aus vier Litzen zu je sieben Fäden.

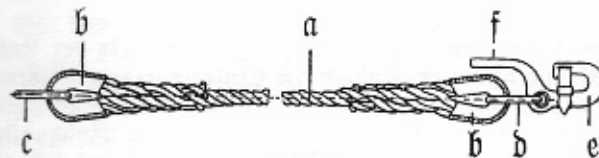


Bild 49.

9. „Zaumzeug 22 vollständig“ (Bild 50).

Zaumzeug 22.

Das Zaumzeug 22 hat nur eine Größennummer und ist verstellbar. Kandare und Trensengebiss haben je vier Größennummern.

Es läßt sich verwenden als Zaumzeug vollständig und Zaumzeug vereinfacht.

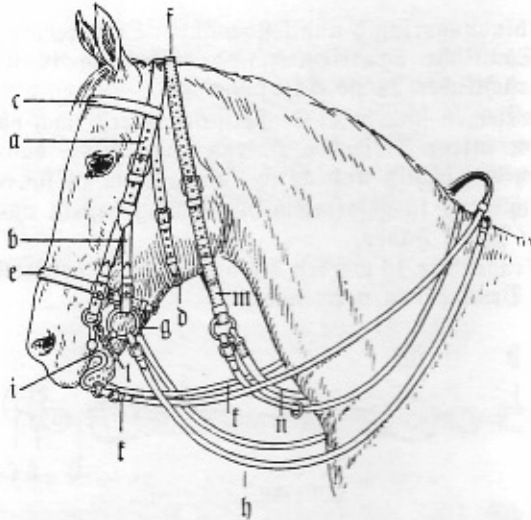


Bild 50.

Zaumzeug 22 vollständig¹⁾.

Es besteht aus dem Hauptgestell, Trensenzügeln mit Trensengebiß, Kandarenzügeln mit Kandare und Kinnkette und der Halshalfter mit Ring und Halfterriemen.

Außerdem wird zum Fahren vom Sattel eine lose Handschlaufe und ein Ausbindezügel für jedes Handpferd verwendet.

Hauptgestell.

Das Hauptgestell besteht aus einem Kopfstück a, zwei Backenstücken b (linkes und rechtes), einem Stirnriemen c, einem Kehlriemen d, einem Nasenriemen e, einer Knopfriemenschlaufe f.

Kandarenzügel.

Der rechte Kandarenzügel f ist 25 mm kürzer als der linke. Die Zügel sind an einem Ende durch Einlegen eines keilförmigen Lederstückes zusammengenäht. An den anderen Enden sind die Zügel mit Schnalle, Schlaufe und Strippe zum Einschnallen in die Kandare versehen. Auf den Zügeln befindet sich ein Schieber.

Kandare.

Die Kandare, S-Kandare i, hat vier Größennummern und jede Größennummer drei verschiedene Zungenfreihheiten (kleine,

¹⁾ Das „Zaumzeug 94/96“ und das „Zaumzeug für schwere Pferde“ werden nicht mehr neu gefertigt und sind daher in der Beschreibung nicht berücksichtigt.

mittlere und große). Größennummern und Zungenfreiheit sind auf der Außenseite des linken Seitenstücks eingeschlagen.

Die Kandare besteht aus dem hohlen Mundstück und den beiden Seitenstücken.

An letzteren befinden sich: das Obergestell mit Auge zum Einschnallen des Hauptgestells und der S-förmige Anzug (Untergestell) mit Zügelring, die Rinnkettenhaken, ein rechter und ein linker; sie sind nach außen gebogen und mit ihren Ösen in den Augen der Obergestelle befestigt. Die Rinnkettenhaken dienen zum Einhängen der Rinnkette. Die richtige Biegung der Rinnkettenhaken ist von wesentlichem Einfluß auf eine gute Zäumung. Verbogene oder verwechselte Haken (z. B. rechter Haken im linken Obergestell) führen zu Verletzungen des Pferdemauls.

Die Rinnkette l besteht aus 17 Schaken, die in ihren beiden Hälften gleichartig geordnet sind. Kandare, Rinnkette und Rinnkettenhaken sind aus Stahl.

Trensenzügel.

Am vorderem Ende sind der rechte und linke Zügel h mit je einer Schnalle und Schlaufe mit untergenähter Schnallstrippe zum Einschnallen in die Zügelringe des Trensengebisses versehen.

Der rechte Zügel hat am hinteren Ende eine Schnalle mit Schlaufe, der linke die Schnallstrippe zum gegenseitigen Verschnallen. Der linke Zügel hat in der Mitte seiner Länge elf Schnalllöcher zum beliebigen Einschnallen der abnehmbaren Handschlaufe (Bild 52) für den Fahrer beim Fahren vom Sattel.

Trensengebiß.

Das Trensengebiß g (vier Größennummern), aus Stahl, besteht aus dem Mundstück, das aus zwei durch Ösen verbundene Hälften zusammengesetzt ist, sowie zwei Zügelringen, die in Löchern, deren Kanten abgerundet sind, an den Enden des Mundstücks sitzen.

Halshalter m mit Halsterriemen n.

Die Halshalter besteht aus einem 1400 mm langen, verschnallbaren Riemen mit Schnalle und einem Ring. Der Ring dient zum Einschnallen des Halsterriemens.

Der Halsterriemen hat an dem einen Ende eine Schnallvorrichtung, an dem anderen Ende einen Karabinerhaken, außerdem einen losen Ring.

Hauptgestell und Halshalfter werden durch einen Knopfriemen auf dem Kopfe des Pferdes zusammengehalten.

Beim „Zaumzeug 22 vereinfacht“ fällt Kandare, Rinnfette, Trensengebiss, Kandarenzügel und Trensenzügel fort, dafür tritt das Doppelringtrensengebiss hinzu.

Ausbindezügel (Bild 51).

Der Ausbindezügel, aus angebräuntem Blankleder, besteht aus dem Mittelriemen mit Schnallen und Schlaufen a, einer kurzen Schnallstrippe b, einer längeren Schnallstrippe c und zwei losen Schlaufen d.

Er wird mit der Schnallstrippe b in den Ring des Trensengebisses, mit der Schnallstrippe c in den Ausbindering am Armeesattel eingeschnallt.



Bild 51.

Handschlaufe (Bild 52).

Die Handschlaufe besteht aus einem Lederriemen a aus angebräuntem Blankleder, der zu einer Schlaufe zusammengenäht ist. An dem zusammengenähten Ende befindet sich eine Schnalle b und eine feste Schlaufe c. Auf der Handschlaufe ist außerdem eine lose Schlaufe d angebracht.

Die Handschlaufe ist beim Fahren vom Sattel auf dem linken Trensenzügel des Handpferdes aufgeschnallt.

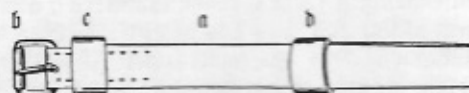


Bild 52

Halfterfette. 10. Halfterfette (Bild 53).

Die Halfterfette, aus Stahl gefertigt, besteht aus gewundenen, 30 bis 38 mm langen und 4 bis 5 mm starken Schafen. Ihre ganze Länge beträgt etwa 1500 mm. Die Kettenenden sind durch gewundene Knebel begrenzt. Auf etwa 1/3 der Länge der Enden ist je ein Ring eingeschweißt.

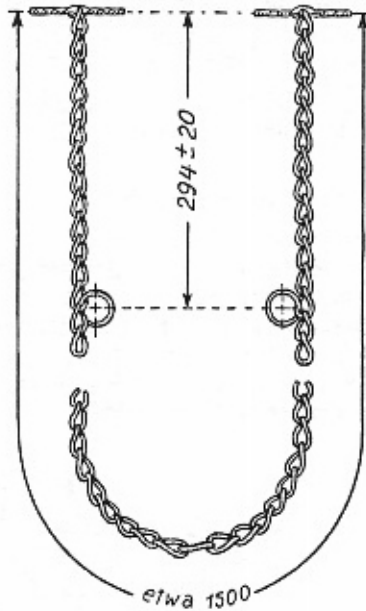


Bild 53.

11. Hufeisentasche, Paar (Bild 54) für Packpferde und Tragtiere.

Hufeisentasche.

Das Paar Hufeisentaschen, rechte und linke, aus angebräuntem Blankleder, dient zum Mitführen von Hufeisen. Zum Be-



Bild 54.

festigen der Hufeisentasche am Packattel 33 oder Tragsattel 23 ist eine 420 mm lange Schnallstrippe a und ein 110 mm langer Schnallstößel b auf dem Boden aufgenäht.

Bei der rechten Hufeisentasche ist der Schnallstößel und die Schnallstrippe entgegengesetzt wie auf Bild 54 aufgenäht.

Karabiner-
trage-
vorrichtung.

12. Karabinertragevorrichtung (Bild 55).

Die Karabinertragevorrichtung besteht aus dem Schuh a, dem Steg b mit Schlaufe c, dem Befestigungsknopf d, dem Knopfriemen e mit Knopflöchern f, und dem Verbindungsriemen g, außerdem aus der Befestigungslasche h mit Schlaufe i, dem Durchstechriemen k, dem Schnallriemen l mit Schnallstößel m und dem mit Leder bezogenen Holzblock n, der den Karabiner vom Sattelkranz abhält.

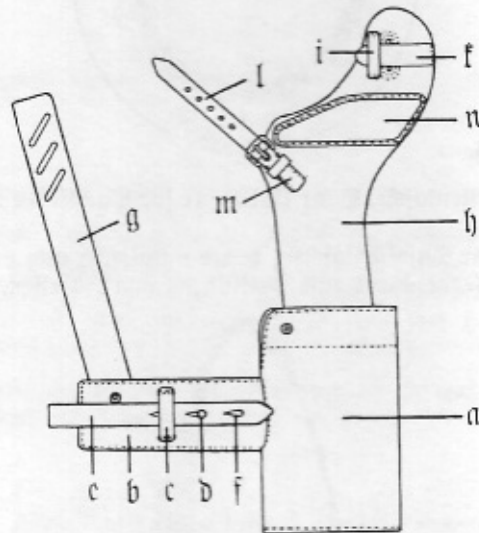


Bild 55.

Der eigentliche Schuh besteht aus doppeltem, mit der Fleischseite zusammengeklebtem und zusammennähtem Leder und aus dem Boden. Dieser ist verstärkt und hat einen länglichen Ausschnitt.

Der vordere Teil des Schuhs ist zu dreiviertel offen.

Der obere Rand ist innen mit einer Feder aus Stahl und mit einer nach unten schwächer werdenden Polsterung versehen, um Beschädigungen des Karabiners zu verhüten.

13. Karabinerhalterriemen (Bild 56).

Karabiner-
halterriemen.

Der Karabinerhalterriemen besteht aus dem Riemen a mit Knopflöchern b, dem Knopf c, der Schlaufe d zum Durchziehen des Riemens und den beiden Schlaufen e zum Aufschieben auf das Koppel.

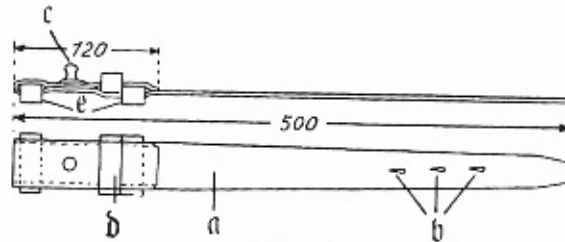


Bild 56.

14. Kardätsche (Bild 57).

Kardätsche.

Die Kardätsche besteht aus einer länglichrunden Holzplatte aus Rotbuchenholz mit darübergelegter und durch Holzschrauben befestigter Deckplatte a aus Erlenholz. In den Löchern der Holzplatte sind die einzelnen Borstenbündel mit Draht befestigt. Zur Handhabung ist die Kardätsche mit einem Leder- oder Gurtgriff b versehen.

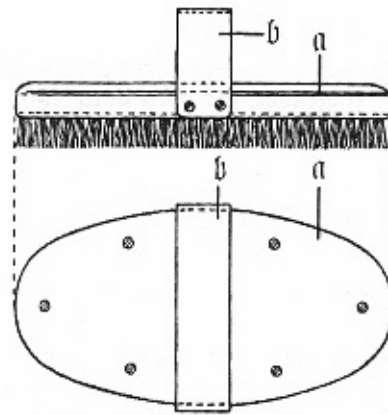


Bild 57.

15. Kleiner Proxfuttersack (Bild 58).

Kleiner
Prox-
futtersack.

Der kleine Proxfuttersack ist aus graugrünem, wasserdichtem Makrostoff gefertigt. Er hat rechteckige Form, ist 1190 mm lang und 460 mm breit.

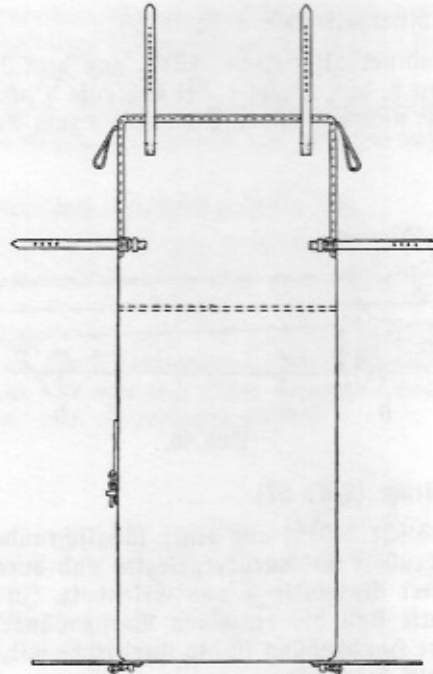


Bild 58.

An der offenen, mit Gurtband eingefassten Seite, die als Klappe zum Zuschnallen eingerichtet ist, ist noch ein besonderer sackartiger Teil eingenäht, der oben durch eine in einem Hohlraum laufende Schnur zugebunden und in den Futterjack hineingesteckt wird.

Zum Anschnallen des Futterjacks — mit der Klappe nach unten auf den Deckel der Proze gelegt — an den Armlehnen und Stützen der Rückenlehne dienen Schnallriemen und Schnallstößel.

Der kleine Prozfutterjack faßt 20 kg Hafer.

**Kochgeschirr-
behälter.**

16. Kochgeschirrbehälter (Bild 59).

Der Kochgeschirrbehälter, an dem sich oben ein Lederstück mit Öse a zur Befestigung am linken Packring des Sattels befindet, hat zum Verschluss zwei kreuzweise übereinanderzuschnellende Riemen b, von denen zwei mit Schnalle und Schlaufe und zwei mit Schnallöchern versehen sind.

Innen ist ein Gurtband zum Herausziehen des Kochgeschirres angenäht.

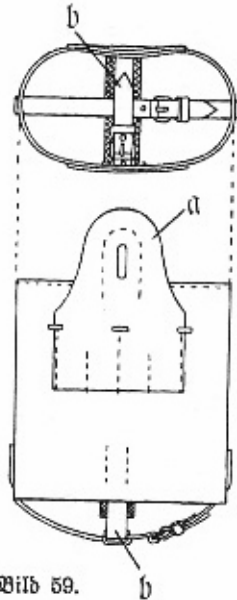


Bild 59.

17. Koppelriemen (Bild 60).

Der Koppelriemen aus angebräuntem Blankleder ist einschließlich der beiden Karabinerhaken a 412 mm lang und 25 mm breit.

Er dient zum Zusammenkoppeln der Pferde.

Koppelriemen.

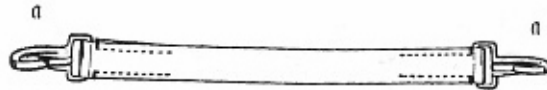


Bild 60.

18. Kreuzleine (Bild 61).

Die Kreuzleine besteht aus den beiden ledernen Außenleinen a (jede etwa 4,60 m lang, bis zu den vorderen Schnallen gemessen) und den auf diesen verschnallbaren ledernen Innenleinen b. Die vorderen Zügelenden haben Schnalle, Schnallstreifen und Schlaufen. Die Enden der Außenleinen, welche der Fahrer beim Fahren in der Hand hält, heißen „Handstücke“ c. Das linke Handstück endet in einer Schnalle d, das rechte in einer Schnallstrippe e. Vor den Handstücken haben die Außenleinen 11 ovale Löcher, die auf 40 cm Länge gleichmäßig verteilt sind.

Kreuzleine.

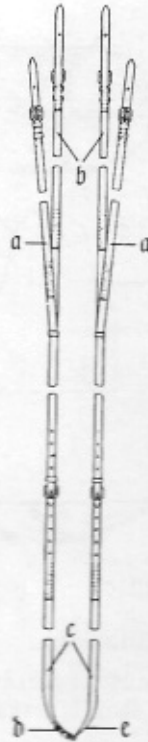


Bild 61.

18a. Einspännerleine.

Die Einspännerleine besteht aus der linken Leine mit Schnalle und der rechten Leine mit Schnallstrippe. Die vorderen Zügelenden haben Schnalle, Schnallstrippen und Schlaufen. Die ganze Länge der Leine (rechte und linke), bis zu den vorderen Schnallen gemessen, beträgt 8,18 m.

Verlängerungsstück zur Kreuzleine.

19. Verlängerungsstück zur Kreuzleine (Bild 61a).

Bei größeren Fahrzeugen wird die Kreuzleine vorn durch vier Verlängerungsstücke mit Ring und Karabinerhaken ver-

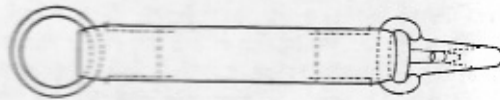


Bild 61a.

längert. Diese Verlängerung ist notwendig, damit der Fahrer die Leinen vom Bock aus verschlallen kann.

Das Verlängerungsstück ist etwa 150 mm lang.

20. Lanzenschuh¹⁾ (Bild 62).

Lanzenschuh.

Der Lanzenschuh ist ein aus doppeltem Leder zusammengenähter trichterförmiger Behälter a und dient zur Aufnahme der Lanze. An seinem oberen Teil sind zwei Lederriemen b zum Befestigen an den Steigbügel angenäht.

Beschreibung des Steigbügels Seite 17, Bild 5.

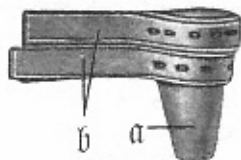


Bild 62.

21. Mähnenkamm (Bild 63).

Mähnenkamm.

Der Mähnenkamm ist aus Aluminium gefertigt und besteht aus dem Handgriff a und den Zinken b.

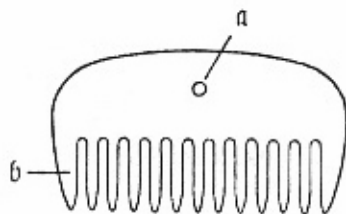


Bild 63.

22. Obergurt (Bild 64).

Obergurt.

Der Obergurt (Größe 1—3) ist aus 1700 bzw. 1900 bzw. 2100 mm langem und 50 mm breitem angebräuntem Blankleder a gefertigt, auf dessen einem Ende auf der Haarseite eine Kappe mit Schnalle und Schlaufe b und an dessen anderem Ende eine 525 mm lange und 30 mm breite Schnallstrippe c

¹⁾ Lanzenstöße werden gebraucht zum Tragen von Kommando- und Schiedsrichterflaggen, zum Tragen von Flaggen zur Darstellung von Truppen, ferner beim Fernsprechansehtrupp.

mit 10 Schnallöchern aufgenäht ist. Er dient zum Festhalten des Woilachs und zum Festlegen der Satteltaschen bei Handpferden.

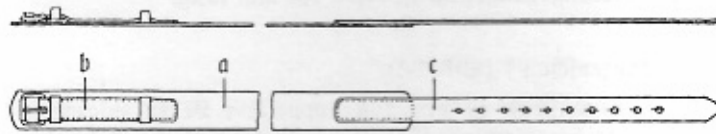


Bild 64.

Proß-
schlißsack.

23. Proßschlißsack (Bild 65).

Der Proßschlißsack aus feldgrauem, schwachem Segeltuch ist 1300 mm lang, 450 mm breit und 200 mm hoch.

Zum Festschnallen an der Proße sind auf jeder Seite zwei Rappen mit Schnallen und Strippen a aufgenäht. Zum Zugschnallen des Proßschlißsackes befinden sich vorn auf dem Boden zwei Rappen mit Schnallen b und auf dem Oberteil zwei Schnallstrippen c. Außerdem ist vorn an jedem Ende des Obertheils eine Schlaufe d aufgenäht, durch die die Schnallstrippe a durchgeführt wird.

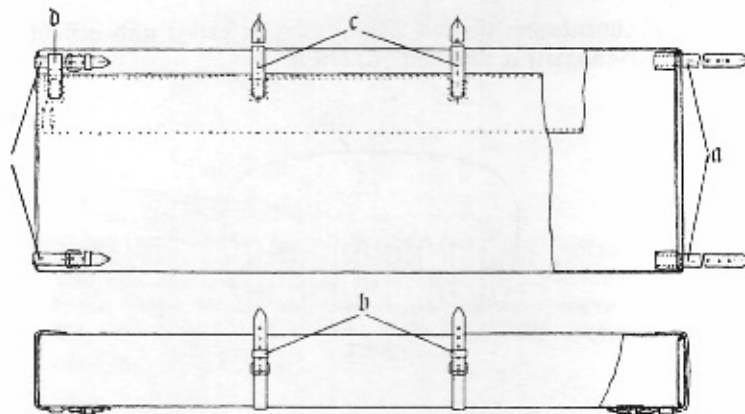


Bild 65.

Reitpeitsche.

24. Reitpeitsche (für den Fahrer vom Sattel) (Bild 66).

Die Peitsche für den Fahrer vom Sattel besteht aus einem spiralförmig gedrehten Transparentlederstreifen, über dem ein dünner, lohgarer Lederstreifen und darüber wieder ein Transparentlederbezug befestigt ist. Um diese sind zwei Streifen aus Behäutleinwand spiralförmig, einer rechts und der

andere links gewunden, gewickelt. Ein aus angebräuntem Blankleder hergestellter Überzug umschließt die Peitsche nach außen.

Am Handgriffende befinden sich zwei aus Blanklederriemen geflochtene Knöpfe a und eine Handschlaufe b.

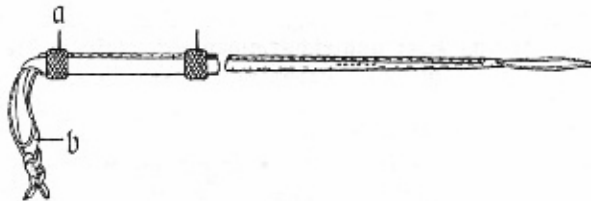


Bild 66.

25. Reiterfuttersack (Bild 67).

Der Reiterfuttersack ist 1360 mm lang, hat eine schmale Form und ist aus wasserdichtem graugrünem Maklostoff gefertigt. Zum besseren Ausschütten des Hafers dient die am Boden befindliche schlauchartige Öffnung a.

Am oberen offenen Ende sind zwei Schnürlöcher mit kurzer Schnur b angebracht, weiter unten, an einer innen durch einen ausgenähten Streifen aus gleichem Stoff verstärkten Stelle eine Reihe Schnürlöcher, durch die eine lose Schnur c gezogen ist.

Die schlauchartige Öffnung (Ansatz) wird unten mit einer durch zwei Schnürlöcher gehende Schnur d zugebunden und in den Sack hineingesteckt, der dann durch die am Boden in einem Hohlraum befindliche Schnur e geschlossen und zum besseren Festhalten um den dort gleichfalls befindlichen Knopfriemen f gebunden wird.

Zum Befestigen des Reiterfuttersackes an den Seitenpadriemen sind an zwei Stellen Doppelschlaufen g angebracht.

Reiter-
futtersack.

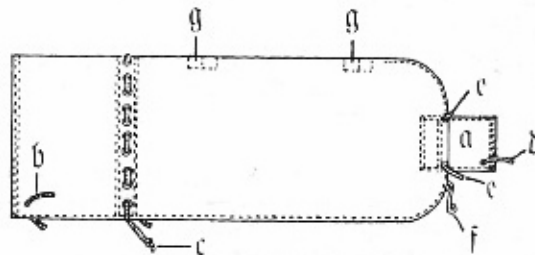


Bild 67.

Um ein besseres Zusammenlegen zu ermöglichen, sind diese Doppelschlaufen bei den neueren Reiterfuttersäcken derart angebracht, daß sie nicht auf der Mitte des Bruches zu liegen kommen, sondern nur bis an diesen heranreichen.

Revolver-
lochzange.

26. Revolverlochzange (Bild 68).

Die Lochzange, 220 mm lang, ist aus Werkzeugstahl gefertigt und besteht aus zwei ungleicharmigen Schenkeln a, die je ein Griff- und ein Badenende haben und kreuzweise übereinander liegen. Beide Schenkel sind durch eine Rundkopfschraube b beweglich miteinander verbunden.

In dem einen Badenende befindet sich der mit 6 auswechselbaren, runden Lochhülsen c versehene, drehbare Revolverkopf d. Letzterer hat auf der Innenseite 6 Rasten e. Durch das Einschnappen einer unterhalb des Revolverkopfes befestigten Blattfeder f in einer der Rasten wird dieser in der jeweils gewünschten Stellung festgehalten. Auf dem Gegenbadenstück ist eine messingene Unterlegplatte g angebracht. Die beiden Griffenden werden durch eine Feder h auseinandergedrückt.

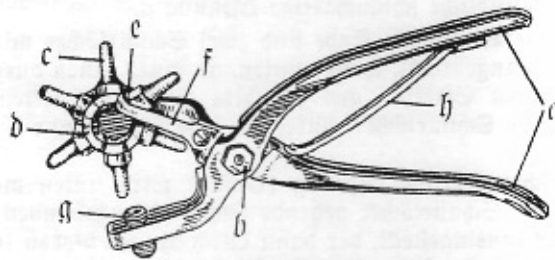


Bild 68.

Säbeltasche.

27. Säbeltasche (Bild 69).

Die Säbeltasche besteht aus einem länglichen (zungenförmigen), an beiden Schmalseiten abgerundeten Lederblatt a, ist etwa 355 mm lang, im oberen Teil etwa 100 mm breit und verjüngt sich nach unten bis auf 75 mm.

Oben befindet sich ein durch das Lederblatt a hindurchgezogener und mit einem Kupferniet befestigter Schnallriemen b mit verzinneter Rollschnalle c zur Befestigung am Sattel.

In der Mitte der Säbeltasche befindet sich der mit zwei Kupfernieten befestigte Schnallriemen d mit der oberen Auflage e, unter dieser die Tasche f und an der rechten Seite in einem Ausschnitt f der lose Verbindungsriemen g. Letzterer

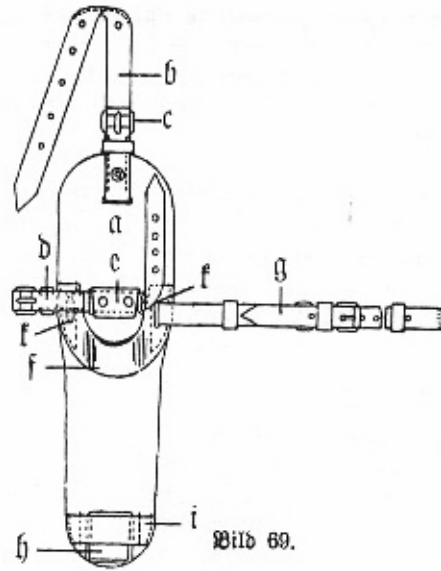


Bild 69.

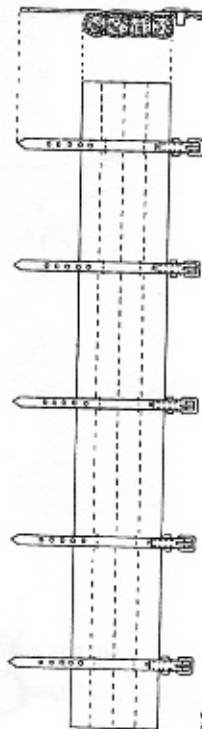


Bild 70.

kann auch erforderlichenfalls (Befestigung des Säbels auf der linken Seite) links im Ausschnitt k eingeschnallt werden. Am unteren Ende des Lederblattes ist die untere Auflage h mit einer der Form der Säbelscheide entsprechenden Leder Schlaufe i aufgenäht.

Schwellkissen
für Sattel-
geschirre.

28. Schwellkissen für Sattelgeschirre (Bild 70).

Das Schwellkissen ist aus Drilling gefertigt. Es ist 1165 mm lang, 140 mm breit und etwa 30 mm dick; gefüllt ist es mit Rohhaaren. Auf dem Kissen sind 5 Schnallriemen zum Befestigen des Kissens an dem Geschirrtel, der den Druckschaden verursacht hat, angebracht.

Stallhalfter.

29. Stallhalfter.

a) Aus Leder (Bild 71).

Die aus Chromleder hergestellte Halfter wird in zwei Größennummern gefertigt und ist für den Standortgebrauch bestimmt.

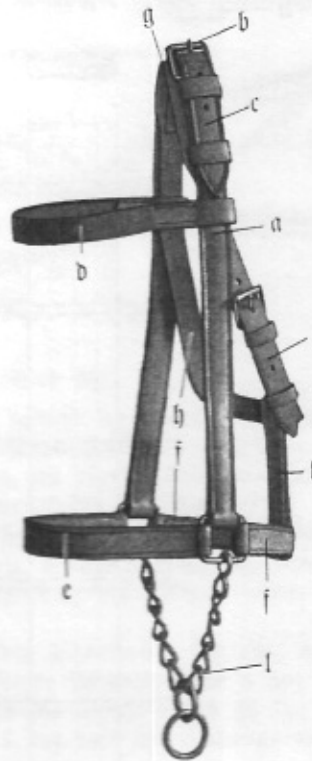


Bild 71.

Sie besteht aus dem linken Backenstück a mit Schnalle b, dem rechten Strippenbackenstück c, dem Stirnriemen d, dem Nasenriemen e, dem Kinnstößel f, dem Kopfstück g mit Kehlrriemen h und Kehlrriemenstrippe i, dem Kehlrriemenstößel k und der Halfterkinnfette l.

b) Aus Schlauchgurt (Bild 72).

Die aus Schlauchgurt gefertigte Stallhalfter dient nur zum vorübergehendem Gebrauch außerhalb des Standortes, und zwar nur bei Verwendung des Zaumzeuges 94/96*) und des Zaumzeuges für schwere Pferde*). Sie besteht aus dem Backengurt a, dem an diesem oben angenähten verstellbaren Kehlgurt b, dem Stirngurt c und dem mit dem Nasengurt d aus einem Stück gefertigten Kinngurt e, der einen losen Ring trägt.

Die Stallhalfter aus Schlauchgurt ist in 2 Größennummern vorhanden.

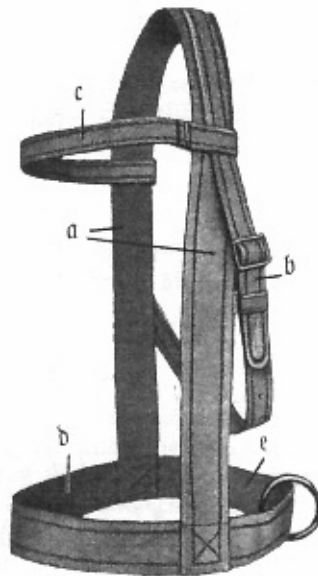


Bild 72.

30. Stalleine mit Knebel.

Die Stalleine aus Hanf, 20 m lang, hat an einem Ende eine Öse, am anderen einen Holzknobel.

Sie wird verwendet zum Festbinden von Raufutter beim Futterempfang und zum Anbinden der Pferde im Bimaf.

*) Zaumzeug 94/96 und Zaumzeug für schwere Pferde werden aufgebraucht.

Stalleine
mit Knebel.

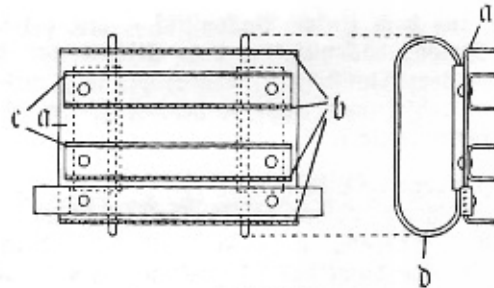


Bild 73.

Striegel. 31. Striegel (Bild 73).

Der Striegel ist aus Stahl gefertigt und besteht aus einer Platte a und sechs Reihen scharfer (b) bzw. stumpfer (c) oder nur stumpfer Kanten. Auf dem Rücken des Striegels befinden sich zwei Drahtbügel d, die als Griff dienen.



Bild 74.

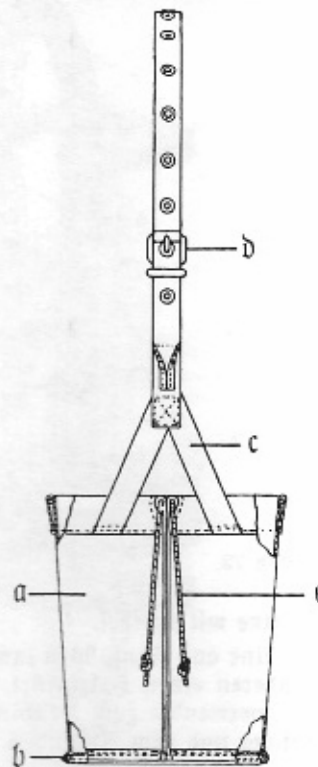


Bild 75.

32. Stadpeitsche (für Zwei- und Viergespann) (Bild 74).

Stadpeitsche.

Die Peitsche für den Fahrer vom Bock besteht aus dem Peitschenstock a, dem Peitschenschlag b mit Bänderriemen c und dem Wirbel d.

Der Peitschenstock ist 165 cm lang und besteht aus Hartrohr, das mit Garngewebe umspinnen, mit Ölfarbe grundiert und mit Lack lackiert ist. Am unteren Ende ist eine vernickelte Zwing angebracht.

Der Peitschenschlag für Zweigespanne ist 140 cm, für Viergespanne 380 cm lang.

33. Tränkeimer (Bild 75).

Tränkeimer.

Der Tränkeimer ist aus wasserdichtem, rohem Baumwollstoff (Bramtuch) hergestellt. Der Mantel a besteht aus einem Stück. Seine Ränder wie auch die des eingenähten Bodens b sind nach außen umgelegt. Der obere Rand ist mit einer Zugseil e versehen.

Am Mantel ist eine verstellbare Aufhängevorrichtung c befestigt, deren Enden als Schnallstößel d bzw. Schnallstrippe ausgebildet sind.

34. Bierspannerleine.

**Bierspanner-
leine.**

Wie Kreuzleine (siehe Nr. 18) mit dem Unterschied, daß die rechte Außenleine 7440 mm, die linke Außenleine 7380 mm lang ist.

35. Biererring (Bild 76).

Biererring.

Der Biererring ist aus Stahl gefertigt und hat einen inneren Durchmesser von 40 mm und einen äußeren Durchmesser von 52 mm. An dem Ring ist eine 135 mm lange und 20 mm breite Schnallstrippe mit 5 Schnallöchern angenäht.

Biererringe werden verwendet beim Bierspännig-Fahren vom Bock, sie werden in die Schnallen der Backenstücke eingeschnallt.

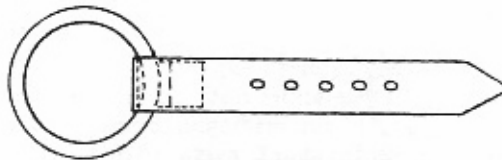


Bild 76.

Woolach. 36. Woolach.

Der Woolach ist aus grauer, ungebleichter Naturwolle (Schurwolle) hergestellt, gerade und rechtwinklig geschnitten. Er hat eine Länge von ungefähr 228 bis 238 cm und eine Breite von ungefähr 195 bis 205 cm. In der rechten unteren Ecke ist ein rotes H eingewebt.

Wurzelbürste. 37. Wurzelbürste (Bild 77).

Die Wurzelbürste besteht aus einer etwa 12—14 cm langen und 4—5 cm breiten Holzplatte, die mit Bohrungen versehen ist. Durch die Bohrungen sind Wurzelborsten gezogen, die untereinander durch Draht verbunden sind.

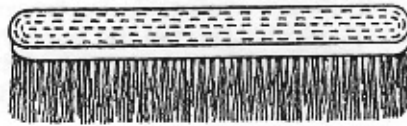


Bild 77.

Wassertrense mit Reithalfter. 38. Wassertrense mit Reithalfter (Bild 78).

Die Wassertrense mit Reithalfter dient zu Dressurzwecken. Sie besteht aus dem Kopfstück a, das sich nach unten in das Backenstück b und den Kehlriemen c teilt, dem Stirnriemen d, dem Kinnriemen e, dem Trensengebiss f und den Zügeln g. Die Reithalfter besteht aus dem verschnallbaren Kopfstück h, dem

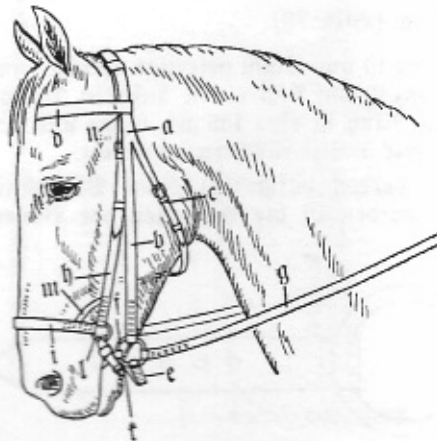


Bild 78.

Nasenriemen i, dem verschnallbaren Kinnstößel k, zwei Ringen l und den Verbindungsstegen m. Beim Anlegen der Reithalfter ist die Strippe des Kopfstückes durch die Öffnung n im Stirnriemen unter dem Backenstück hindurchzuziehen.

39. Packattel 33 (Bild 79).

Packattel 33.

Der Packattel 33 findet Verwendung für Packpferde.

Er besteht aus:

- 1 Tragegestell,
- 2 Sattelfißen (rechtes und linkes),
- 1 Satteltgurt (rechter und linker mit zwei Knebeln),
- 1 Vorderzeug,
- 1 Hinterzeug,
- 1 Umgang,
- 2 Schutzklappen (für die Zwiesel),
- 1 Schutzdecke (für Traglasten),
- 1 Schwunggurt,
- 1 Stellschlüssel,
- 1 Auflager (für Mittellasten).

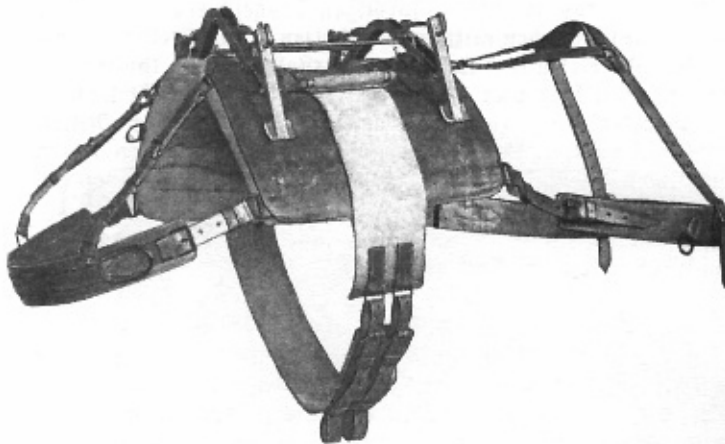


Bild 79.

Tragegestell (Bild 80).

Das Tragegestell besteht aus dem aus U-Schienen gefertigten engeren Vorderzwiesel a, dem Hinterzwiesel b und den beiden Verbindungsstangen c; außerdem aus den an dem Vorder- und Hinterzwiesel angeschraubten Trachten aus Buchenholz d, die mit einem Bügel e zur Festlegung des Satteltgurt versehen

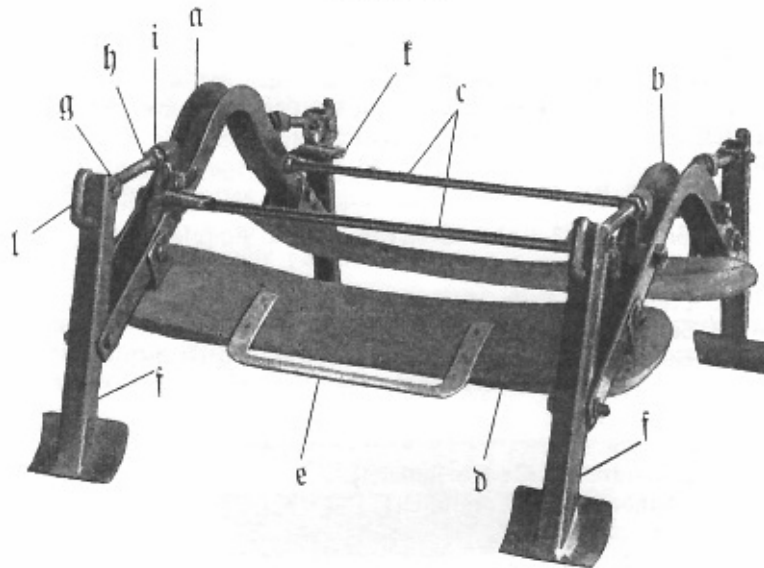


Bild 80.

sind. Ferner aus den vier U-förmigen Trageschienen *f* (zwei an jeder Seite), die oben mittels Stellbolzen *g* und Stellmuttern *h* zwischen Zwiesel und Trageschiene verstellbar werden können. An den Zwieseln sind vier Führungskloben *i* für die Stellbolzen und vier Träger *l* zum Festlegen der Auflager für Mittel-lasten aufgenietet. An jeder Trageschiene ist ein Haken *l* zum Einhängen der Anhänger für die verschiedenen Tragelasten angebracht.

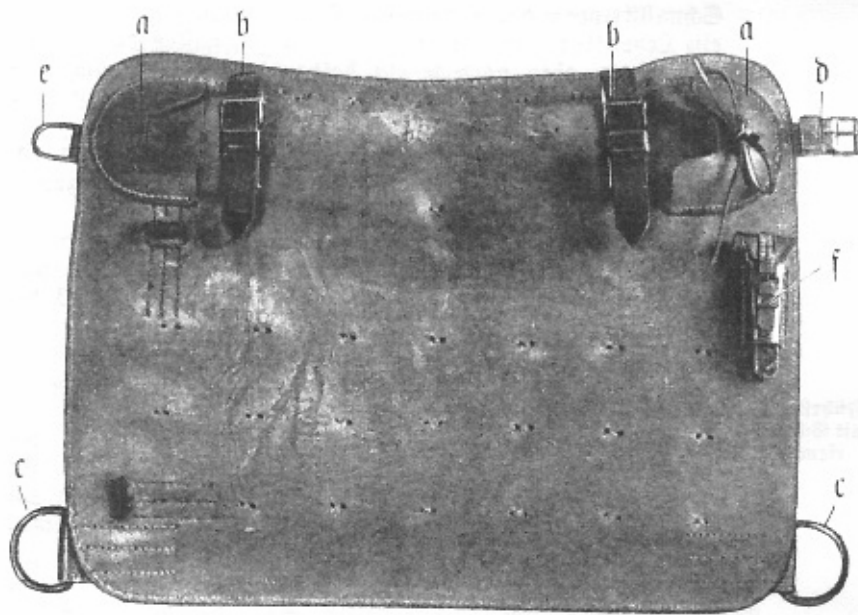
Die Trachten sind beweglich und lassen sich auch je nach der Breite des Pferderückens verstellen.

Satteltischen*) (zum Packattel 33) (Bild 81 u. 81a).

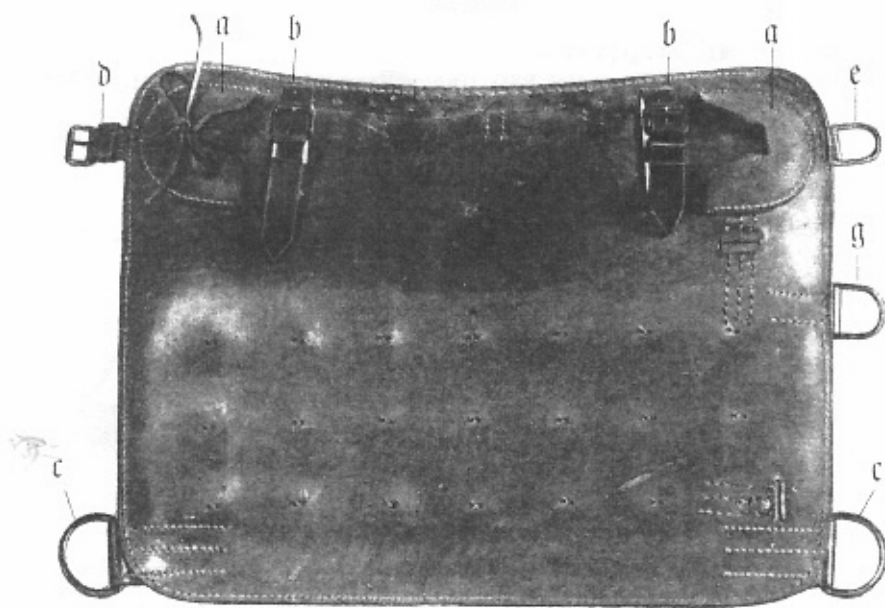
Zu jedem Packattel gehören ein rechtes und ein linkes Satteltischen. Die Außenseite besteht aus angebräuntem Blankleder, die Innenseite aus Segeltuch, die Füllung aus Polsterwolle, Rehhaaren und Kuhhaaren.

Auf der Außenseite jedes Satteltisches sind zwei Schuhe *a* zur Einführung der Trachtenenden und zwei Schnallriemen *b* zum Festschnallen der Satteltischen an den Trachten angebracht. Der hintere Schuh an jedem Satteltischen wird mit einem Schnürriemen zugeschnürt. Außerdem befinden sich an jedem Satteltischen unten zwei halbrunde Ringe *c* zum Einschnallen der seitlichen Schnallstricken des Vorderzeuges und der

*) Satteltischen sind vom ausgeschiedenen Tragattel 18 übernommen.



Бид 81.



Бид 81а.

Schnallstrippen des Umganges. Oben hinten befindet sich je ein Lederstößel mit Schnalle d zum Einschnallen der Hinterzeugstrippe, oben vorn je ein halbrunder Ring e zum Einschnallen des Vorderzeugs. Am linken Sattelflissen ist eine Tasche f für den Stellschlüssel aufgenäht (Bild 81).

Am rechten Sattelflissen befindet sich außerdem vorn ein halbrunder Ring g zum Einschnallen des Ausbindezügels (Bild 81a).

Sattelgurt, Vorderzeug, Hinterzeug, Umgang, Schutzklappen für die Zwiesel, Schutzdecke, Schwunggurt, Stellschlüssel und Auflager sind auf Seite 65 bis 69 beim Tragesattel 23 beschrieben.

Verpassen des Packattels 33 siehe D. 180.

Führstange mit Schnallriemen.

40. Führstange mit Schnallriemen (Bild 82).

Die Führstange für Packpferde besteht aus Eschenholz. Sie ist 1010 mm lang und hat einen Durchmesser von 30 mm. An dem einen Ende ist ein rundgenähter Ledergriff, an dem anderen Ende eine Ledertappe mit Wirbel und Schnallriemen angeietet.



Bild 82.

Tragesattel 23.

41. Tragesattel 23 (Bild 83).

Der Tragesattel 23¹⁾ findet Verwendung für Tragtiere der Gebirgsformationen.

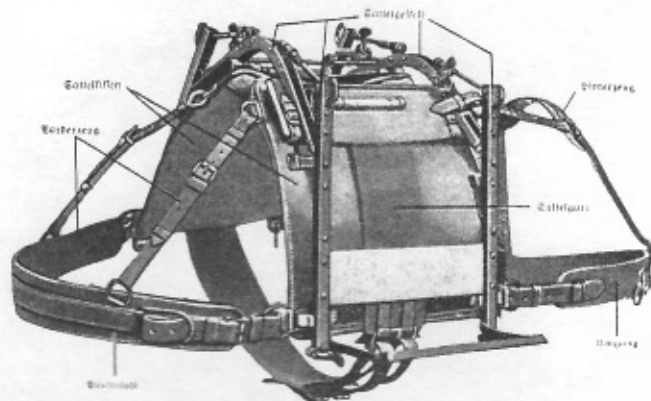


Bild 83.

¹⁾ Vorläufig finden zum Transport der Gebirgsgeschütze und Minenwerfer noch Stoda- und Krupp-tragesättel Verwendung.

Er besteht aus:

- 1 Tragegestell,
- 2 Sattelflisen (rechtes und linkes),
- 1 Satteltgurt (rechter und linker mit zwei Knebeln),
- 1 Vorderzeug,
- 1 Hinterzeug,
- 1 Umgang,
- 2 Schutzkappen (für die Zwiesel),
- 1 Schutzdecke (für Traglasten),
- 1 Schwunggurt,
- 1 Stell Schlüssel,
- 1 Auflager (für Mittellasten).

Hinzutreten für die einzelnen Gerätebereiche verschiedene Arten von Seitenanhängern.

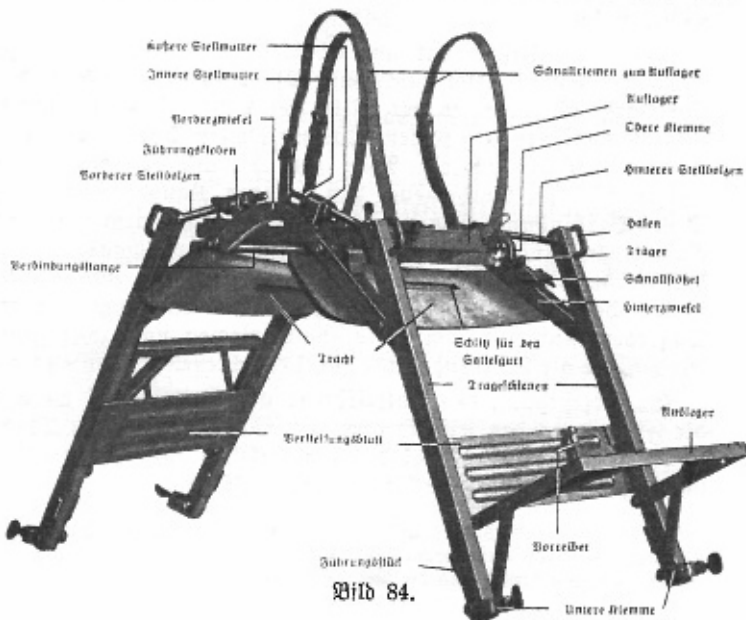
Das Tragegestell (Bild 84).

Das Tragegestell besteht aus

dem aus U-Schienen gefertigten engeren Vorder- und dem weiteren Hinterzwiesel, die durch je 2 Gelenkbänder mit den Tragschienen verbunden sind,

den 2 an den Zwieseln befestigten Trachten aus Buchenholz, die mit einem Schütz für den Satteltgurt versehen sind,

den 4 U-förmigen Tragschienen — 2 zu jeder Seite —, die unten durch Versteifungsblätter verbunden sind und



oben mit Stellbolzen und Stellmuttern zwischen Zwieseln und Tragschienen verstellt werden können, den auf den Zwieseln befestigten 4 Trägern mit oberen Klemmen zum Festlegen von Auflagern und den 4 Führungskloben für die Stellbolzen.

Die Gegenmuttern an den Schrauben der Klemmen werden mit der kleinen Maulweite des Stellschlüssels, der sich in der Schlüsselstasche auf dem linken Satteltkissen befindet, festgeschraubt.

Zur Beförderung der verschiedenen Traglasten sind oben an den Tragschienen je 1 Traghaken zum Einhängen der Seitenleger¹⁾ angebracht. Außerdem befindet sich an den unteren Enden der Tragschienen zum Festlegen der Anhänger je eine Klemme, die sich gleichzeitig als Auflage für die Stützen der Ausleger, sobald diese heruntergeklappt sind, verwenden lassen. Je 2 Führungsstücke am unteren Teil der Tragschienen dienen als Verbindung der Satteltkissen mit dem Sattelgestell (s. auch Bild 85, Führungen f. Tragschienen).

Satteltkissen zum Tragesattel 23 (Bild 85).

Zu jedem Tragesattel 23 gehören ein rechtes und ein linkes Satteltkissen. Die Außenseite besteht aus angebräuntem Blankleder, die Innenseite aus Segeltuch, die Füllung aus Polsterwolle, Rehhaaren oder Kuhhaaren.

Jedes Satteltkissen hat am Oberteil vorn und hinten je 2 Trachtenschnallgürtel zum Anschnallen an die Trachten des Sattelgestells, ferner in der Mitte des Oberteils einen Schlitze zum Nachpolstern der Kissen. An der oberen Vorderkante des Kissens befindet sich ein Ring zum Durchziehen der Tragsriemen für das Vorderzeug. Am unteren Rande des Kissens ist ein Verbindungsriemen aufgenäht, der an seinem vorderen Ende einen Ring zum Durchziehen der seitlichen Schnallstrippen des Vorderzeuges, am hinteren Ende einen Ring zum Durchziehen der seitlichen Schnallstrippen des Umganges trägt. Außerdem sind auf dem Verbindungsriemen noch zwei Führungen für die Führungsstücke der Tragschienen aufgenietet.

Zur Befestigung des Satteltkissens am Sattelgestell werden die Führungen des Kissens über die Führungsstücke der Tragschienen geschoben und alsdann die Kissen mittels der Anschnallgürtel an die Trachten angeschnallt.

¹⁾ Werden die Ausleger nicht gebraucht, sind sie abzunehmen und auf der Kammer aufzubewahren, desgleichen die unteren Klemmen an den Tragschienen und die Vorreiber auf den Versteifungsblättern.

Das linke Kissen trägt hinten in der Mitte noch eine Schlüsseltasche für den Stellschlüssel zum Stellen der Stellbolzen des Sattelgestells.

Beide Kissen haben vorn noch eine Schnalle ohne Dorn für den Ausbindezügel.

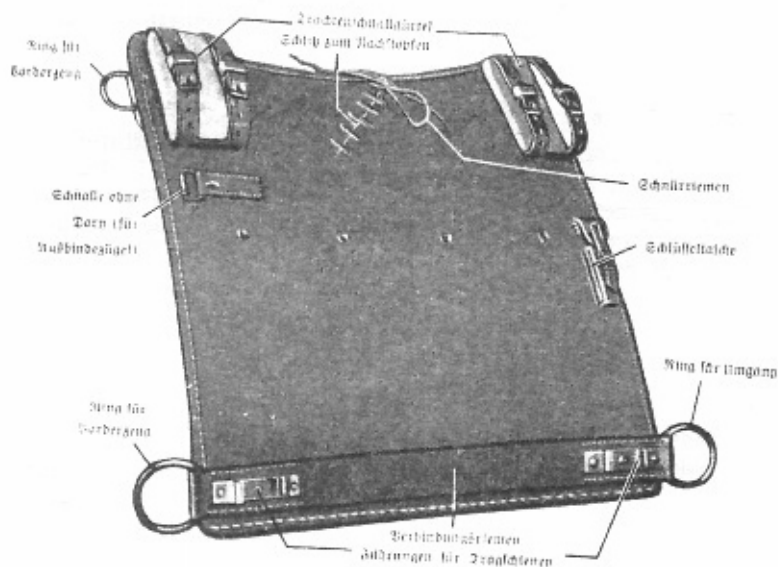


Bild 85.

Der Satteltgurt (Bild 86).

Der Satteltgurt, aus Gurtband gefertigt, besteht aus: dem kürzeren linken Gurtteil mit 2 Stößeln mit vier-eckigem Ring mit Walze sowie einem Knebel und dem längeren rechten Gurtteil mit aufgenähter Leder-auflage und Schlaufe sowie 2 Schnallriemen, 2 Schnall-stößeln und einem Knebel. Die Knebel sind aus Holz.

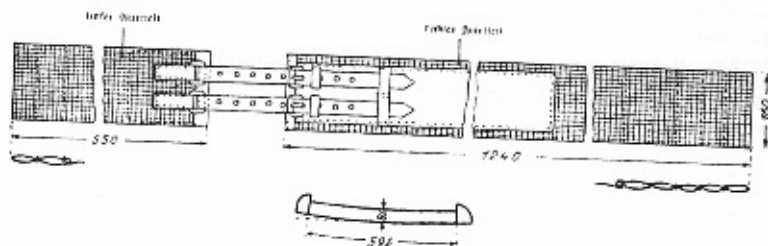


Bild 86.

Zur Befestigung des Sattelgurtes am Sattelgestell werden die Gurteile, der kürzere durch den Schliß der linken, der längere durch den Schliß der rechten Tracht gesteckt und die hölzernen Knebel durch eine der Öffnungen jedes Gurtteiles geschoben.

Die Gurteile haben mehrere Durchstecklöcher, so daß sie mittels des Knebels beliebig verlängert oder verkürzt werden können.

Das Vorderzeug (Bild 87).

Das Vorderzeug besteht aus dem Brustblatt mit Auflage, 2 Zugringen, 2 Tragriemen mit Ösen und Ring, 2 seitlichen Schnallstrippen mit 2 Schnallstößeln und 2 losen Schlaufen. Die Zugringe dienen zum Einhängen der Geschirrtäue bei Anspannung an Fahrzeugen.

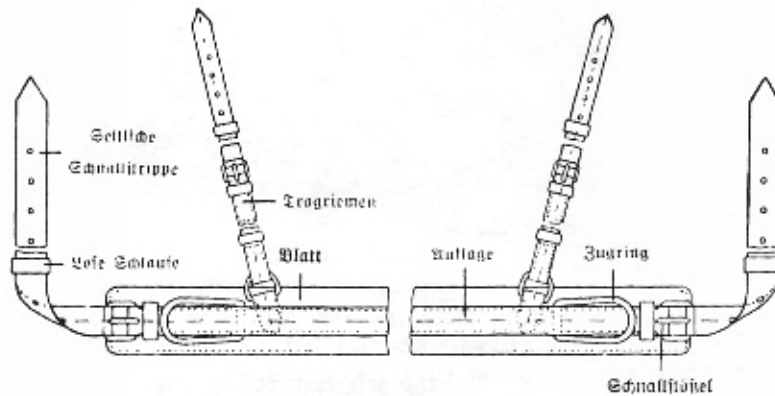


Bild 87.

Das Hinterzeug (Bild 88).

Es besteht aus dem Blatt mit Auflage, 2 Schnallstrippen und 2 Schweberiemern; Schnallstrippen und Schweberiemern sind durch zwei auf dem Blatt aufgenähte Ringe miteinander verbunden.

Die Schweberiemern werden in den Umgang, die Schnallstrippen in die am Hinterzwiesel angenieteten Schnallstößel eingeschmalt.

Der Umgang (Bild 89).

Der Umgang setzt sich zusammen aus dem Blatt, 2 Geschirrschnallen, 2 Ösen mit Ringen, 2 seitlichen Schnallstößeln mit 2 Schnallstrippen und loser Schlaufe.

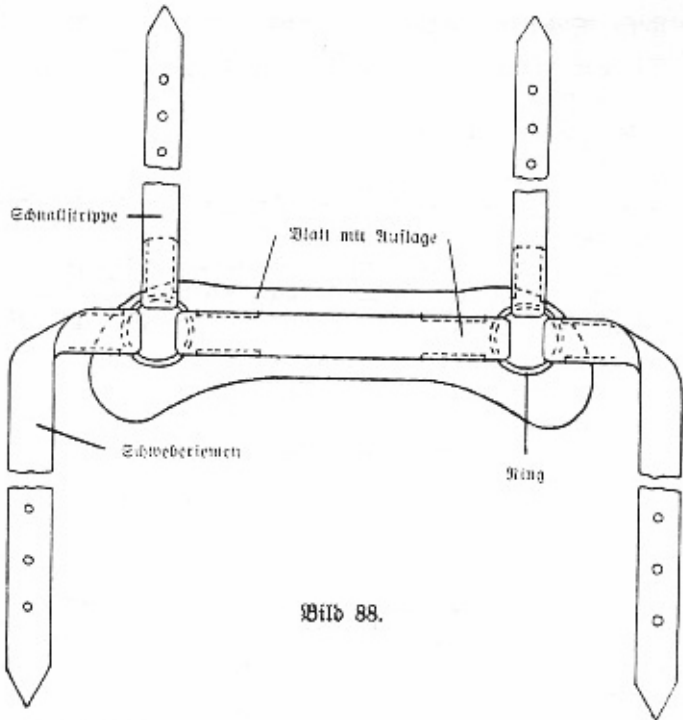


Bild 88.

Die Geschirrschnallen dienen zum Verschnallen des Umgangs mit den Schweberiemchen des Hinterzeugs.
Vorderzeug, Hinterzeug und Umgang sind aus lohgarem Blankleder gefertigt.

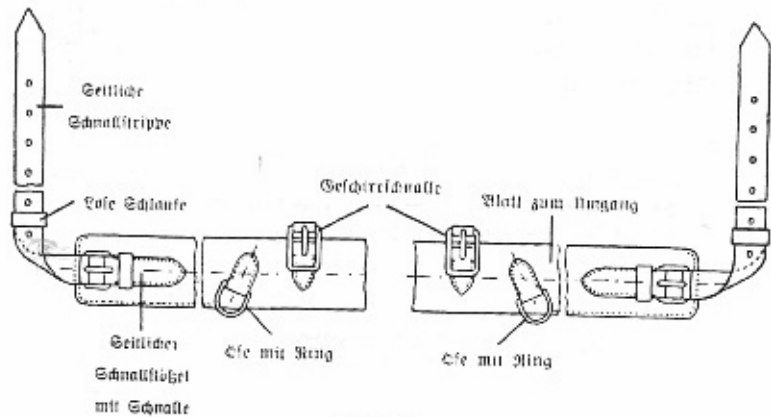
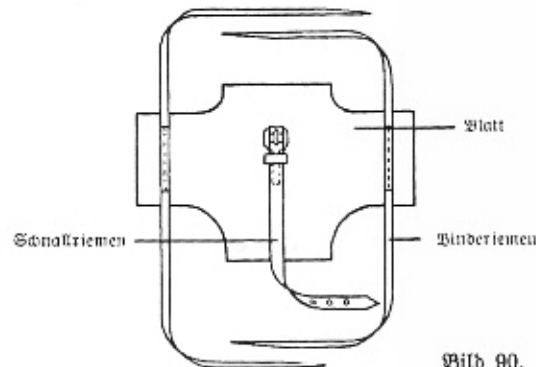


Bild 89.

Die Schutzklappe für die Zwiessel (Bild 90).

Die Schutzklappe, aus Blankleder gefertigt, besteht aus dem Blatt, dem Schnallriemen und 2 Bänderriemen.

Sie soll das Durchreiben der Schutzdecke durch die Stellholzen des Vorder- und Hinterzwiessels und das Beschädigen der Gewinde verhindern. Sie wird unter die Zwiessel gelegt, um diese gerollt, in der Mitte mit den Schnallriemen festgeschnallt und an den Seiten mit den Bänderriemen gebunden.



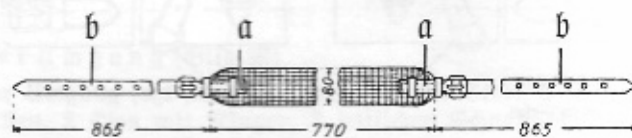
Die Schutzdecke.

Die Schutzdecke für Traglasten, aus wasserdichtem, feldgrauem Segeltuch hergestellt, ist 2500 mm lang und 1350 mm breit.

An den beiden Längsseiten hat sie je 20 Ringösen mit je 1 Schnürleine.

Der Schwunggurt (Bild 91).

Der Schwunggurt, aus Gurtband gefertigt, besteht aus der Unterlage mit Schnallenkappen a und den 2 Schnallenstrippen b.



Er soll ein Schlagen der Seitenlasten verhindern. Hierzu wird er durch Strippen und Schnallen so an die Seitenlasten geschnallt, daß er mäßig gespannt ist.

Das Auflager für Mittellasten (siehe Bild 84).

Das Auflager ist aus Stahl gefertigt und besteht aus zwei U-Schienen, auf die ein Winkelrahmen zum Auflegen von Patronenkästen und anderen Mittellasten aufgeschweißt ist.

Auf der Mitte der Längsseite des Winkelrahmens sind Ösen angebracht, die auf der einen Seite zur Aufnahme eines etwa 150 mm langen Schnallstößes, auf der anderen Seite zur Aufnahme einer etwa 700 mm langen Schnallstrippe dienen. Mit diesem Schnallriemen werden die Patronenkästen und andere Mittellasten festgeschnallt. Außerdem sind an den Enden der einen Längsseite des Winkelrahmens zwei Ösen angebracht, in die je ein etwa 850 mm langer Schnallriemen zum Festschnallen von Gepäck eingenäht ist.

Lage des Tragesattels 23.

Der Tragesattel muß mindestens eine Handbreit hinter den Schulterblättern liegen. Die Trachten müssen mit ihrer ganzen Fläche, beiderseits gleichmäßig, auf dem Rücken des Tragtieres aufliegen. Die innere Ausrundung der Zwiesel soll mindestens vier Fingerbreiten vom Rückgrat abstehen.

Die Lage der Tragchienen zum Körper des Tragtieres kann durch Verstellen der inneren und äußeren Stellmutter an den Stellbolzen mit dem Schlüssel (in der Schlüsseltasche des linken Satteltisssens) verändert werden. Durch Nachlassen der inneren und Anziehen der äußeren Stellmutter werden die Tragchienen weiter, durch die umgekehrte Handhabung enger gestellt.

Hochgebirgsausrüstung.

(Sonderausstattung mit allgemeinem Heergerät, zuständig nur für Hochgebirgstruppen.)

42. Führzügel (Bild 92).

Führzügel.

Der Führzügel aus angebräuntem Blankleder ist 2 m lang und 25 mm breit.

An einem Ende ist eine Schnalle mit Schlaufe und Schnallstrippe a, am anderen ein Knebel b aus Hartholz eingenäht.



Bild 92.

Hemmstrid. 43. **Hemmstrid** (Bild 93).

Der Hemmstrid aus Hanf, in geformtem Rundschlag, mit vier Litzen zu je sieben Fäden, ist 4 m lang und hat einen



Bild 93.

Durchmesser von 13 mm. An dem einen Ende ist ein Handgriff aus Eichenholz a von 250 mm Länge, an dem anderen ein Karabinerhaken mit Ring b, mit einer Kaufche aus Messing c eingespießt.



Bild 94.

44. Heutrage (Bild 94).

Die Heutrage (rechte und linke) besteht aus den beiden Tragbügeln aus Stahlblech, die auf der Außenseite mit Leder und auf der Innenseite mit Bindfadengurt benäht sind, ferner aus den gitterartig zusammengenähten Gurten mit Schnallstößeln und Schnallstrippen zum Festschnallen der Traglast. Zum Anhängen an den Tragesattel sind an den Tragbügeln birnenförmige Ringe angeietet.

Heutrage

45. Koppelstrid.

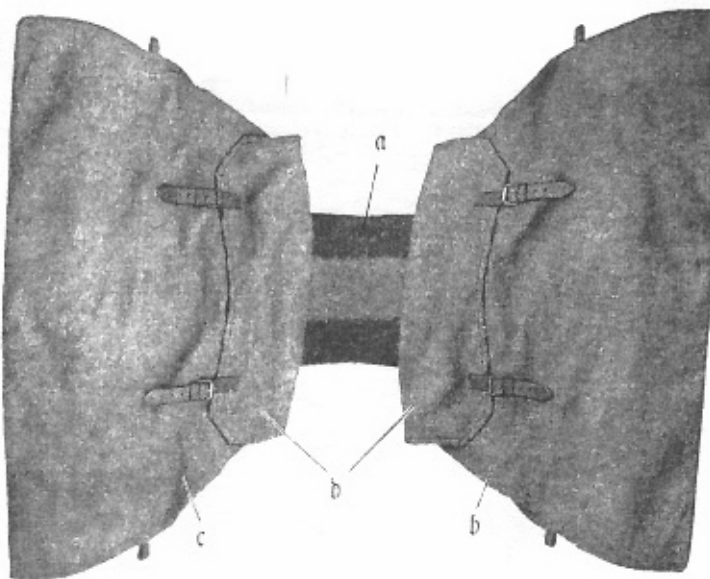
Der Koppelstrid aus Hanf, in geformtem Rundschlag mit vier Lizen zu je sieben Fäden, ist 4,5 m lang und hat einen Durchmesser von 15 mm. An dem einen Ende ist der Koppelstrid zu einer Öse zusammengespleißt.

Koppelstrid.

46. Padsack (Bild 95).

Der Padsack, aus starkem, feldgrauen Segeltuch, besteht aus dem mit zwei Gurtauflagen versehenen Mittelstück a, dem rechten Sack b, dem linken Sack c und den Klappen d.

Padsack.



6*

Bild 95.

In den oberen Kanten der Säcke sind Ringösen eingeschlagen, durch die eine Hansschnur zum Zuzchnüren der Säcke gezogen ist. Auf den vorderen Teilen der Säcke sind je zwei Klappen mit Schnallen, auf den Klappen zwei Schnallstrippen aufgenäht. An den hinteren Teilen sind je zwei Lederösen mit Anhängelketten aufgenietet. Außerdem sind an jedem Seitenteil Lederschlaufen zum Festbinden der Säcke am Tragesattel und unten an jedem Saß ein halbrunder Ring zum Einschnallen des Schwunggurtes eingenäht.

Tragkorb. 47. Tragkorb (Bild 96).

Der Tragkorb aus Weidengeflecht hat zur Verstärkung zwei Schienen aus Stahlblech. Auf den vorderen Schienen ist je eine Kramme aufgenietet, durch die die Schliße der Überwürfe greifen, welche durch die Verschlusshaken festgelegt werden. Am hinteren Teil des Korbes ist mit den Schienen je ein dreieckiger Ring mit Kettenglied und Ring zum Anhängen des Korbes an den Tragesattel befestigt. An den Seitenteilen ist je eine Tauöse zum Tragen angebracht. Am Boden ist ein halbrunder Ring zum Einschnallen des Schwunggurtes aufgenietet.

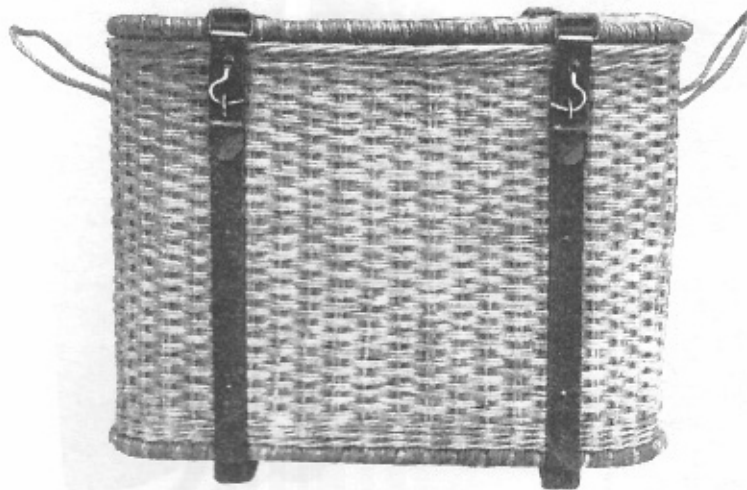


Bild 96.

48. Werkzeugkasten.

**Werkzeug-
kasten.**

Der Werkzeugkasten aus Stahlblech ist 530 mm lang, 365 mm hoch und 230 mm breit. An der Rückwand sind zwei Trageringe zum Anhängen an den Tragesattel angenietet; an beiden Seitenwänden befinden sich Handgriffe. Am Deckel ist ein Überwurf mit Schließ angenietet, der über den auf der Vorderseite des Kastens aufgenieteten Drehzapfen mit Vorreißer geklappt wird.

Berlin, den 28. 1. 36.

Der Oberbefehlshaber des Heeres.

Im Auftrage:

Bedfer.